

Hamburger Gehörlosen-Zeitung



**Markus Halle, Vorkämpfer der
Barrierefreiheit beim Segeln**

INHALT

GLVHH

- 5 Vorwort des Vorsitzenden, Alexander von Meyenn
- 6 Mitteilung
- 6 Die Stelle im MuseumDienst ist gesichert!
- 7 Großer Erfolg - Beratungsangebote zum Thema „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht“
- 9 U 5-Bau schon begonnen!
- 11 Verwirrung durch das Integrationsamt
- 12 Verleihung des Hamburger Lehrpreises 2024 ging auch an...
- 13 Markus Halle kämpft für die Barrierefreiheit beim Segeln
- 29 Kontaktdaten

SELBSTHILFEGRUPPEN

- 26 Wohngruppen für gehörlose und schwerhörige Jugendliche in Hamburg
- 26 Unter Wind und Segeln im Steinhuder Meer...
- 27 Bericht über den Ausflug unserer SHG TBL Hamburg/TBL Hannover
- 27 Traditionelles Sommerfest im Altenheim für Gehörlose in Volksdorf
- 28 Ein neues Thema für die Senior*innen



U 5-Bau schon begonnen!

9



Verleihung des Hamburger Lehrpreises 2024 ging auch an...

12



Markus Halle kämpft für die Barrierefreiheit beim Segeln

13



Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Bernadottestraße 126-128

22605 Hamburg

WWW.GLVHH.DE



Traditionelles Sommerfest im Altenheim für Gehörlose in Volksdorf **27**



Junge Leichtathleten beim Sportfest in Frankenthal **30**



Fußball-Inklusionstag auf der Fan-Zone Hamburg **33**

TERMINE

Sozialberatung	8
Termine: Gebärdensprachkurse	11
Termine: Clubheim	18
Malkurs für Anfänger*innen	21
Termine: Mussen	22
Termine: KörperForum	23
Termine der Kirche	24

SPORTSPIEGEL

Vorwort: Rimma Kindel	30
Junge Leichtathleten beim Sportfest in Frankenthal	30
Herren DG Kleinfeld Meisterschaft in Bielefeld	31
HGSV-Frauen bei den Deutschen Gehörlosen-Kleinfeld-Meisterschaften in Bielefeld	32
Erster Sommer-Cup beim Harburger TB	32
Fußball-Inklusionstag auf der Fan-Zone Hamburg	33
Der Delegiertentag der Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V.	34
Kontaktdaten – HGSV	35

HAMBURGER GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

Vorstand des Gehörlosenverbands Hamburg e.V.:

HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Bernadottestraße 126-128,

22605 Hamburg

Tel.: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 3567 4356

E-Mail: hgz@gehoerlosenverband-hamburg.de

SPENDENKONTO:

Deutsche Skatbank

IBAN: DE24 8306 5408 0004 2914 76

Redaktion: Alexander von Meyenn

E-Mail: hgz@gehoerlosenverband-hamburg.de

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. Oktober 2024



Meike Aldag
1. Vizevorsitzende



Regine Bölke
Beisitzerin



Nicole Gehrcke
Beisitzerin



Alexander von Meyenn
1. Vorsitzender



Edda Lührs
2. Vizevorsitzende



Markus Holz
Beisitzer



Anna Deul
Beisitzerin

VORWORT

Moin liebe „Zeitungsläserinnen und -leser“

Liebe Lesenden,

wir müssen Euch leider mitteilen, dass der Tag der Gehörlosen mit anschließendem Sommerfest, der für das letzte Wochenende im September geplant war, ausfallen muss. Der Grund dafür ist, dass wegen der Urlaubszeit des geschäftsführenden Vorstands und der Geschäftsstelle im Spätsommer die Zeit, die für die Organisation für den Tag der Gehörlosen bleibt, zu kurz ist. Im nächsten Jahr wird er jedoch durchgeführt.

Markus Holz hat sein Amt als Beisitzer im Vorstand des GLVHH aus beruflichen Gründen niedergelegt, da er eine neue Stelle in Köln antreten wird. Wir wünschen ihm weiterhin viel Glück und Elan in seiner neuen Position und bedanken uns herzlich für seinen ehrenamtlichen Einsatz. Seine Nachfolge wird derzeit noch gesucht.

Der Vorstand wurde durch zwei neue Beauftragte erweitert. Thomas Kremkus übernimmt den Bereich Seniorenarbeit und Christian Ebmeyer ist für den Bereich Oralismus und Sprachdeprivation zuständig. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen und darauf, die umfangreiche Verbandsarbeit auf mehreren Schultern verteilen zu können.

Erfreulicherweise wird die Stelle beim Museumsdienst Hamburg nicht eingespart. Martina Bergmann, die die Stelle derzeit inne hat, wird im nächsten Jahr in den Ruhestand gehen und es wurde befürchtet, dass die Stelle wegen der knappen Staatskasse nicht wieder besetzt würde. Viele, so auch der GLVHH, betonten, dass ohne eine Wiederbesetzung der Stelle keine Barrierefreiheit für Hörgeschädigte gegeben und die Teilnahme Gehörloser an kulturellen Veranstaltungen und Museen nicht möglich wäre. Der Kultursenator, Carsten Brosda, versicherte in seinem Brief an den GLVHH, die Stelle nicht zu streichen und, dass in Kürze eine Stellenausschreibung veröffentlicht werde. Damit bleibt das Angebot von Führungen und Veranstaltungen in Gebärdensprache in den Hamburger Museen gewährleistet. (Siehe Seite 6/7)

In sieben Bundesländern erhalten Gehörlose bereits ein monatliches Gehörlosengeld als Nachteilsausgleich. Durchschnittlich beträgt dieses 150 € pro

Monat. In drei weiteren Bundesländern wird das Gehörlosengeld voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren eingeführt. In Bayern ist eine Einführung im Jahr 2026 geplant, dort ist das Gehörlosengeld schon in der Koalitionsvereinbarung der Freien Wähler-Partei festgesetzt. In Schleswig-Holstein wurde das Thema an den Sozialausschuss verwiesen. Hoffentlich wird darüber im Sozialausschuss noch

vor dem Ende der Legislaturperiode des Landesparlaments in Kiel beraten. In Rheinland-Pfalz will die Regierung noch mit dem Gehörlosenverband darüber sprechen. Und wie ist der Stand hier in Hamburg? Die SPD-Behindertensprecherin und Bürgerschaftsabgeordnete, Renate Jäck, hat im Gespräch mit Ralph Raule als ehemaliger Vorsitzender des GLVHH gesagt, dass es in Hamburg kein Gehörlosengeld geben werde. Die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für Behinderte Menschen und die Senatskordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, Ulrike Kloiber, sind bereit, unser Bestreben für die Einführung des Gehörlosengelds zu unterstützen. Der GLVHH wird im Oktober eine Sitzung für die Arbeitsgruppe „Gehörlosengeld“ einberufen um Argumentationen für die Einführung in Hamburg zu sammeln.

Die Beratungen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung wurden aufgrund des Verbrauchs der Mittel vom Partizipationsfonds eingestellt. Die Geschäftsstelle hat eine weitere Bewilligung von Geldern beim Partizipationsfonds beantragt. Wir hoffen auf einen positiven Bescheid.

Herzliche Grüße




Leserbriefe... & Mitteilungen...

Lieber Alexander

Ich bekam eben Fotos von deinen Artikeln in der Ausgabe Nr. 2, Juni -August geschickt.

Ich freue mich sehr, dass du die Demonstrationen beschreibst oder dahin mobilisierst.

In dem Artikel zur Demo gegen Rechts am Dammtor schreibst du, dass die Dolmetscher von der Bürogemeinschaft Handarbeit gedolmetscht haben. Das stimmt so nicht. Ich bin die Einzige aus unserem Büro die auf den Demos dolmetscht.

Kurz zur Erklärung:

Ich und andere Dolmetscher*innen dolmetschen seit 2019 die Globalen Klimastreiktage von Friday for Future. Wir machen dies ehrenamtlich und freuen uns über die Offenheit und den Wunsch nach Inklusion und Barriereabbau der jungen Menschen von FFF.

FFF hat dann die Organisation der Demos gegen Rechts (Wir sind die Brandmauer) übernommen und auch letzten Freitag die Organisation und Moderation des großen Bündnisses. Wenn FFF organisiert, werden wir angefragt. Momentan sind 19 Dolmetscher*innen in der Gruppe der ehrenamtlichen Demo Dolmetschenden. Dies zur Info für dich.

Nochmals DANKE dass du die Community über die Demonstrationen und die Dolmetscher*innen informierst. Liebe Grüße, Susanne

Susanne Held
Diplom Gebärdensprachdolmetscherin
Supervisorin/ Coach

Die Stelle im MuseumDienst ist gesichert!

Vor ein paar Monaten gab es ein Gerücht, dass die Stelle der gehörlosen Museumsführerin, Martina Bergmann, nach ihrem Eintritt in den Ruhestand eingespart werden soll; aufgrund von Sparmaßnahmen in allen behördlichen Bereichen. Das hätte eine große Benachteiligung der Gehörlosen im Hamburger Kulturleben zur

Folge gehabt und eine Rückentwicklung der kulturellen Teilhabe bedeutet. Deshalb hat der GLVHH darauf reagiert und einen Brief an den Senator Carsten Brosda geschrieben. Wir haben von ihm eine positive Rückmeldung erhalten: die Stelle wird nicht eingespart!

Brief an den Senator Dr. Carsten Brosda

Behörde für Kultur und Medien
Sekretariat Senator Dr. Carsten Brosda
z. Hd. Herrn Senator Dr. Carsten Brosda
Hohe Bleichen 22
20354 Hamburg
Per E-Mail: carsten.brosda@bkm.hamburg.de

Tradition, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe erhalten

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Brosda,

der Gehörlosenverband Hamburg e. V. ist eine seit 1930 etablierte Institution, die die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Interessen gehörloser, schwerhöriger und spätaubter Hamburgerinnen und Hamburger

vertritt.

Wie wir erfahren haben, soll nach Renteneintritt im Dezember dieses Jahres die Stelle von Martina Bergmann (gehörlos) beim Museumdienst Hamburg nicht mehr nachbesetzt werden. Auch Frau Bergmann bzw. ihre Museumsführungen in Deutscher Gebärdensprache (DGS) sind für hörbehinderte Menschen über die Jahre zu einer Institution in Hamburg geworden und genießen auch außerhalb Hamburgs einen sehr guten Ruf. An diesen besonderen Museumsführungen nehmen nicht nur hörbehinderte Menschen teil, die ansonsten kaum im gesellschaftlichen Fokus stehen oder gar unter einer Vielfalt an gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten leiden, sondern beispielsweise auch Studierende der Universität Hamburg aus dem Fachbereich Gebärdensprachen oder Gebärdensprachdolmetschen und andere DGS-

kompetente Interessierte.

Der Gehörlosenverband hat sich über Jahre an internationalen Projekten beteiligt (Erasmus+ Programme) und z. B. Gästen aus Polen, Rumänien, der Slowakei und Türkei dieses besondere Angebote ermöglicht, sodass beispielsweise auch Führungen in Neuengamme zur politischen und gesellschaftlichen Bildung und Aufklärung bei Gehörlosen aus anderen europäischen Ländern beitragen konnten. Diese besonderen Museumsführungen sind nicht nur im Ausland eine Seltenheit, sondern auch in anderen deutschen Städten. Sie finden daher bei Gästen großen Anklang und liefern, im Sinne eines Vorbilds, Impulse für die eigenen Regionen.

Frau Bergmann hat in über 25 Jahren, in Festanstellung und durch

ihr persönliches Engagement, einen großen Beitrag geleistet, die Kulturlandschaft insbesondere für Gehörlose ein Stück weit zugänglicher zu gestalten - ganz im Sinne des Inklusionsgedanken. Dafür wurde sie auch im August 2021 von Frau Staatsrätin Jana Schiedek mit einer Urkunde der Behörde für Kultur und Medien geehrt.

Die Deutsche Gebärdensprache wurde im Jahr 2002 nicht nur als vollwertige Sprache, ebenbürtig zu den Lautsprachen, in Deutschland anerkannt, sondern in 2021 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen - auf Empfehlung des unabhängigen Expertenkomitees der Deutschen UNESCO-Kommission!

Warum, fragen wir Sie, sehr geehrter Herr Senator Dr. Brosda, soll eine so erfolgreiche und offiziell anerkannte und belobigte Stelle im Museumsdienst Hamburg nicht fortgeführt werden?

Als Interessenvertretung bitten wir Sie inständig, sich für den Fortbestand dieser Stelle in

Form einer Festanstellung einzusetzen und diese mit einer hörbehinderten und DGS-kompetenten Person zu besetzen, damit dieses wertvolle Angebot von Gehörlosen für Gehörlose bestehen bleibt. Dafür wäre Ihnen die Gehörlosengemeinschaft äußerst verbunden.

Über eine positive Rückmeldung freuen wir uns sehr.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Alexander von Meyenn

Vorsitzender
Gehörlosenverband Hamburg e.V.
don

Antwort vom Senator Dr. Carsten Brosda

Gehörlosenverband Hamburg
Herrn Alexander von Meyenn
Bernadottestraße 126-128
22605 Hamburg

Sehr geehrter Herr von Meyenn,
gerne antworte ich auf Ihr Schreiben vom 12. Juni 2024,

in dem Sie sich dafür einsetzen, dass Museumsführungen in Deutscher Gebärdensprache (DGS) als inklusives Kulturangebot in Hamburg erhalten bleiben. Ich danke Ihnen sehr für dieses Engagement und freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass wir Ihre Argumente zum Erhalt dieser Stelle im Museumsdienst Hamburg in der Stiftung Historische Museen teilen.

Daher haben wurden bereits entsprechende Mittel für den kommenden Doppelhaushalt vorgesehen (vorbehaltlich der Zustimmung durch die Bürgerschaft). Die Stiftung Historische Museen wird ab September mit der Ausschreibung beginnen, so dass diese wichtige Position hoffentlich ab Januar 2025 nachbesetzt werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Carsten Brosda

Großer Erfolg - Beratungsangebote zum Thema „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht“

Als Initiator und Ideengeber dieses Vorhabens fungierte Christian Ebmeyer, auf Empfehlung von Die Linke, als Schnittstelle zwischen der BürgerStiftung Hamburg und dem Gehörlosenverband Hamburg.

Auch wenn David Demke (Leiter Altenheim für Gehörlose) bereits in sehr kompetenter Weise Vorträge zum Thema Patientenverfügung gehalten hatte, erkannte Christian Ebmeyer, dass eine individuelle Beratung für Gehörlose absolut notwendig ist. Gehörlose brauchen eine verständliche Beratung in Gebärdensprache.

Im Herbst 2023 stellte der

Gehörlosenverband bei der BürgerStiftung Hamburg einen Antrag für den Partizipationsfonds, die Bewilligung erfolgte bereits zwei Monate später.

In ganz Hamburg haben viele Vereine die Möglichkeit, z.B. zum Thema Migranten/Flüchtlingshilfe, Kinder-/Jugendhilfe, Nachbarschaft sowie Eltern/Familie, über diesen Partizipationsfonds einen Antrag bis zu 15.000 € zu stellen. Nach Bewilligung läuft das Projekt ein Jahr und wird über die Freie und Hansestadt Hamburg, die Sozialbehörde (Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration) in Zusammenarbeit

mit der BürgerStiftung Hamburg gefördert.

Hamburg hat das Glück zwei sehr kompetente gehörlose Berater*innen zu haben, die genau die obigen Themen abdecken können. Zum einen ist es die Rechtsanwältin Judith Hartmann, die zu den Themen Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht berät und zum anderen David Demke, Leiter des Altenheims für Gehörlose in Hamburg. Er berät zum Thema Patientenverfügung.

Dieses Projekt ist in Deutschland einzigartig. Natürlich gibt es in ganz Deutschland viele gute Beratungsstellen, die über genau

BERATUNG

Sozialberatung - kostenlos und ohne Anmeldung

Für gehörlose, schwerhörige und ertaubte Menschen plus Angehörige

Marion Bednorz

Montag: 10:00 - 15:00 Uhr

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Montags und dienstags Übersetzung auch in russischer Gebärdensprache.



Änderungen der Beratungszeiten finden Sie auch auf unserer Website unter www.glvhh.de

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur Personen beraten können, die in Hamburg wohnen.



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126 - 128, 22605 Hamburg

diese Themen aufklären. Nur sind diese nicht barrierefrei, d.h. es müssten Dolmetscher*innen für ein Beratungsgespräch bereitgestellt werden. Gehörlose, die jedoch selbst Expert*innen in den jeweiligen Fachgebieten sind, erreichen gehörlose Menschen anders und haben, aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, einen ganz anderen Zugang zu ihnen. Wie für Hörende üblich, läuft das Beratungsgespräch hierdurch nicht mehr über eine dritte Person (z.B. Dolmetscher*in), sondern direkt. Dadurch sinkt die Hemmschwelle und der Mut steigt, Fragen zu stellen.

Zuerst sollten nur Hamburger gehörlose Senior*innen die Option haben, sich individuell bei Frau Hartmann und/oder Herrn Demke beraten zu lassen. Die Zahl der Anmeldungen war anfänglich eher bescheiden, da es zunächst viel Werbung braucht und ein wenig Zeit, bis sich

herumgesprochen hat, welche Optionen nun zur Verfügung stehen. Mit der Öffnung jedoch, diese Beratungsmöglichkeiten für alle Hamburger Gehörlosen anzubieten, war der Andrang so massiv, dass das Budget vorzeitig ausgeschöpft war und einige Termine sogar abgesagt werden mussten.

In diesen Tagen bekommen wir hierzu immer noch neue Anfragen, was zeigt, dass nach wie vor ein Beratungsbedarf vorhanden ist.

Zunächst möchte sich der Gehörlosenverband Hamburg bei Frau Hartmann und Herrn Demke für die Bereitschaft zur fachlichen Beratung bedanken. Und wir freuen uns, dass wir bislang durchweg positive Rückmeldungen zu diesem Angebot seitens der Gehörlosen erhalten haben. Es fielen Äußerungen wie: 'sehr kompetent', 'ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt', 'endlich eine Beratung auf Augenhöhe', 'end-

lich keine Kommunikationsschwierigkeiten', 'ich wurde mit wenigen Worten verstanden' usw.

Der Gehörlosenverband Hamburg freut sich sehr über den Erfolg dieses Projekts. Es ist aber auch deutlich geworden, dass bisher nur ein ganz kleiner Teil des Bedarfs abgedeckt wurde und der Ruf nach einer Fortsetzung dieser Beratungsinitiative sehr laut ist. Derzeit werden die Regelungen bezüglich eines Antrags für den Partizipationsfonds überarbeitet. Die Hoffnung ist sehr groß, dass ein Folgeantrag gestellt werden darf. Sollte dies der Fall sein, wird der Gehörlosenverband erneut einen Antrag stellen und darüber auch selbstverständlich informieren.

Marion Bednorz

U 5-Bau schon begonnen!



ke Aldag, Edda Lührs und Alexander von Meyenn waren ebenfalls dabei. Inhaltlich ging es um die Barrierefreiheit und wir wollten das Zwei-Sinne-Prinzip für Hörbehinderte und auch für Taubblinde im öffentlichen Verkehr durchsetzen.

Zunächst trafen wir uns im Ausstellungsraum der Kampnagel-Fabrik, in der Plakate mit Fotos zu den verschiedensten Bauphasen und Bauvorhaben ausgestellt wurden. Es war sehr interessant zu sehen, wie futuristisch die künftigen U-Bahnhöfe gestaltet wurden. Neu ist, dass die Türen der U-Bahnzüge und die Bahnsteigtüren direkt an den Bahnsteigen (Trennwände an den Bahnsteigen, damit Personen nicht ins Gleis fallen können), automatisch gleichzeitig öffnen und schließen, wenn die U-Bahnen im Bahnhof halten oder wieder abfahren.



Die U-Bahnen der Linie 5 werden in Zukunft alle 3 Minuten hintereinander am Bahnhof anhalten und abfahren, ohne dass die Fahrgäste zu lange auf den nächsten Anschluss warten müssen, um pünktlich zur Arbeit zu kommen. Durch die kurze Taktung brauchen sie sich darum nicht mehr zu sorgen.



Im Moment wird über den Streckenabschnitt City-Nord - Jarrestraße diskutiert. Die Notausgänge müssen auf der ganzen Linie 5 in Abständen von 600 Meter eingerichtet werden, damit die Leute im Notfall den Tunnel verlassen können. Im Hinblick auf die Barrierefreiheit ist ein Modellversuch an der Station "Borgweg" als Musterbeispiel geplant, d.h. die Fahrstühle werden mit gläsernen Türen und auch Wänden versehen, was für visuell orientierte Menschen sehr vorteilhaft ist. Auch die Anzeigen und Hinweisschilder im Bahnhof werden sichtbarer und deutlicher als sonst gestaltet.

Am 25. Juni 2024 wurde eine dritte Veranstaltung zur zukünftigen U-Bahn-Linie 5 auf Kampnagel durchgeführt, nachdem bereits zwei Veranstaltungen an anderen Orten stattgefunden hatten. Mei-

An einem Tisch zum Streckenab-



**Hallo!
Gebärde
mit uns.**



Gebärdensprachkurse DGS
Wir bieten verschiedenste Kurse an:



**Intensivkurse*
Individualkurse**

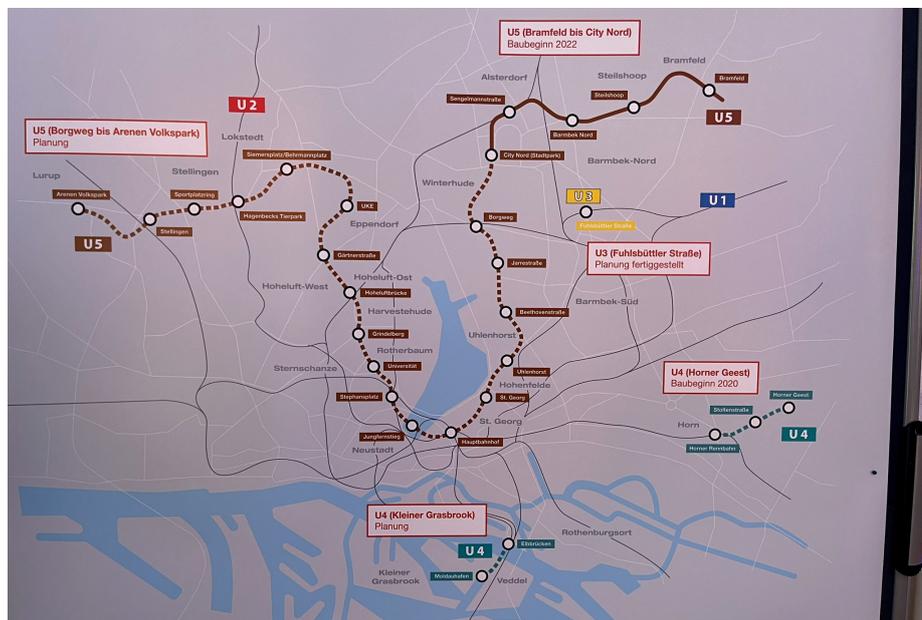
**Abendkurse
Wochenendkurse
Konversationskurse**

Tel.: 040 - 88 20 51
Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128, 22605 Hamburg

www.gebaerdensprache-
hamburg.de
gebaerdensprache@glvvh.de

***Intensivkurse DGS 1-4
als Bildungsurlaub für
Arbeitnehmer*innen in
Hamburg anerkannt.**

QR-Code scannen und
passenden Kurs finden.



schnitt der U 5 kam ein Hochbahn-Mitarbeiter zu uns, um zu klären, ob wir vielleicht Fragen hätten? Er ging auf unsere Kommentare ein und erklärte, dass der eigentliche Bau der Strecke schon lange begonnen hat, und zwar mit Bohrungen unter der Erde von Bramfeld bis City-Nord, mit einer riesengroßen Wühlschraube. Man merkt es

nicht, aber an einigen Stellen in Hamburg kann man unterirdische U-Bahnhöfe erkennen. Unser Gespräch wurde jedoch unterbrochen, da nun die Diskussionsrunde im großen Raum beginnen sollte.

Nach einigen Beiträgen der Hochbahn-Mitarbeiter*innen konnten die Gäste, insbesondere aus der

Umgebung des Borgwegs, Fragen stellen oder sich beschweren, da beispielsweise ein Teil der Kleingärten für das Abstellen der großen Baumaschinen genutzt werden soll. Warum könnten sie nicht woanders, z.B. auf der Straße abgestellt werden? Der Grund dafür ist, dass die Straße möglichst befahrbar und sicher bleiben soll, da in Hamburg schon an vielen Stellen Baustellen bestehen.

A. von Meyenn setzte sich ebenfalls zur Diskussionsrunde dazu und brachte das Anliegen der Taubblinden vor, da sie bedauerlicherweise nicht zu dieser Veranstaltung kommen konnten. Denn bei ihnen liegt ein besonderes Problem vor: wenn die Türen automatisch schließen, können gehörlose Sehbehinderte akustische und visuelle Signale oft nicht richtig erkennen oder wahrnehmen. Die visuellen Signale sind speziell für diese Gruppe oft zu klein und müssen noch deutlicher sein. Dieser Aspekt verursachte eine ge-

wisse Ratlosigkeit bei den Fachleuten der HVV.

Der bereits in Bau befindliche Streckenabschnitt soll bis 2027 fertiggestellt werden, die restliche Strecke bis zum Volksparkstadion bis 2040.

Insgesamt war es ein interessanter Austausch mit allen Beteiligten und wir, vom Vorstand des Gehörlosenverbands, hoffen natürlich, dass unsere Initiativen und Vorschläge, auch im Sinne der gehörlosen und taubblinden U-

Bahnfahrer*innen, beachtet und umgesetzt werden, dass den vielen Versprechungen auch Taten folgen...
A. von Meyenn

Verwirrung durch das Integrationsamt

Erst durch eine Video-Meldung von einem Gehörlosen (Redaktion: Name bekannt, aber hier nicht veröffentlicht) wurde es bei WhatsApp so gesagt, dass er 4-stelligen Summe zurück an das Integrationsamt überwiesen muss, denn die Fahrtkostenabrechnung falsch abgerechnet sei und fragte, ob die anderen es auch so erleiden müsste. Viele meldeten sich bei ihm und erlebten auch so ähnliches, aber in unterschiedlicher Höhe der Forderung des Integrationsamtes. Obwohl die Gehörlosen sich bemüht haben, korrekt nach dem JVEG jede Rechnung zu prüfen, verbreitet sich Verwirrung und Hilfslosigkeit bei den Arbeitnehmer-

und sogar auch -geber.

Alle Gehörlosen erhalten aufgrund des SGB IX eine bestimmte Summe für die Arbeitsassistenz vom Integrationsamt bei der Arbeitsstelle zwecks Sicherung der Arbeitsplätze. Der GLVHH wurde auch gefragt, ob er auch so betroffen sei. Der GLVHH bestellt keine Dolmetschenden für ihre Angestellten, da er zwei Arbeitsassistenten im Vollzeit beschäftigt, genau so wie beim Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser.

Der Auslöser hat mit dem zuständigen Sachbearbeiter sich beim Inte-

grationsamt getroffen, welcher sich bei ihm entschuldigt hat und sagte ihm, dass ein Fehler unterlaufen ist und betrachte es aber als Einzelfall. Der Auslöser entgegnete ihm, dass er viele gleiche Fälle kenne. Er will sich mit den anderen eine Interessengemeinschaft bilden, sich mit dem Integrationsamt auseinandersetzen.

Der GLVHH hat wegen des Vorfalles einen Brief an das Integrationsamt, um eine Stellungnahme zu erbitten. Es wurde vom Integrationsamt gebeten um Geduld zu üben, da der Sachbearbeiter sich im Urlaub befände.

A. von Meyenn

Gebärdensprachkurse

Aktuelle Termine - 2. Halbjahr

2024

Wochenendkurse (2 x Sa & So)

DGS 1

07.+08. September & 28.+29. September

16.+17. November & 30.11.+01. Dezember

DGS 2

31.08.+01. September & 14.+15. September

05.+06. Oktober & 19.+20. Oktober

DGS 3

12.+13. Oktober & 26.+27. Oktober

Abendkurs (10 Abende)

DGS 1

10. September - 12. November

DGS 2

09. September - 11. November

DGS 3

12. September - 21. November

DGS 5

09. September - 11. November

Konversationskurs

ab DGS 4

12. September - 21. November

Intensivkurse

(Mo - Fr)

Als Bildungsurlaub für HH anerkannt!

DGS 1

23. - 27.09.2024

21. - 25.10.2024

11. - 15.11.2024

02. - 06.12.2024

DGS 2

09. - 13.09.2024

25. - 29.11.2024

DGS 3

07. - 11.10.2024

DGS 4

18. - 22.11.2024

Weitere Angebote und Termine auch für 2025 unter:

www.gebaerdensprache-hamburg.de

oder

QR-Code scannen!



Die Verleihung des Hamburger Lehrpreises 2024 ging auch an...

Nachdem das Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) an der Universität Hamburg bereits 2021 Stefan Goldschmidt mit dem Hamburger Lehrpreis geehrt hatte, gibt es nun erneut Grund zur Freude: Der Hamburger Lehrpreis 2024 ging dieses Mal an unsere Kollegin Britta Harms. Sie wurde für ihre Lehrveranstaltungen „Dolmetschen für Menschen mit besonderen Bedarfen“ und „Dolmetschen in Theater-settings“ im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen ausgezeichnet. Das Institut freut sich, dass die innovative und praxisnahe Lehre von Britta Harms von Studierenden der Universität Hamburg und der Wissenschaftsbehörde gewürdigt wurde.

Die Vorschläge für den Lehrpreis werden von den Studierenden selbst eingereicht. Die Auswahl der Preisträger*innen erfolgt ebenfalls durch die Studierenden in Zusammenarbeit mit einer hochschulinternen Jury. Der



Lehrpreis wird an Lehrende vergeben, die neue Unterrichtsmethoden erproben und den Lehrstoff so aufbereiten, dass den



Studierenden wertvolle Lernerfahrungen vermittelt werden.

Unter der Leitung von Britta Harms hat eine motivierte Gruppe Studierender das Märchen „Rumpelstilzchen“ in die Deutsche Gebärdensprache (DGS) übersetzt. Diese Übersetzung wurde im Ohnsorg-Theater in vier Vorstellungen simultan für das Publikum gedolmetscht. Dabei verknüpfte Britta Harms die Theorie des Dolmetschens im Theater mit der Praxis auf einer echten Bühne, sodass die Studierenden das Gelernte direkt anwenden konnten.

Britta Harms war es besonders wichtig, die Studierenden zu motivieren und ihnen Selbstvertrauen für das Dolmetschen im Theaterbereich zu vermitteln. Dabei konnte sie auch von ihren eigenen Erfahrungen als Schauspielerin, unter anderem bei der ehemaligen Theatergruppe „Visuelles Theater Hamburg“ sowie in Fernsehrollen, und von ihrer Tätigkeit als taube Dolmetscherin profitieren. Diese Erfahrungen hat sie zu einem wertvollen Schatz für ihre Studierenden gemacht.

Der Lehrpreis würdigt zudem ihre Lehrveranstaltung „Dolmetschen für Menschen mit beson-

deren Bedarfen“, in der es um Dolmetschstrategien für unterschiedliche Zielgruppen innerhalb der Gemeinschaft tauber Menschen geht. Hierbei wird unter anderem für Senior*innen, Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder solchen, die nicht mit der Deutschen Gebärdensprache aufgewachsen sind, angepasst gedolmetscht.

Für Britta Harms bedeutet gute Lehre, die Seminarteilnehmenden dort abzuholen, wo sie stehen. Die Vermittlung der Techniken und Strategien ist stark an die spätere Berufspraxis angelehnt. Dabei fördert sie auch den Mut zur Fehlerkultur, was bedeutet, aus Fehlern zu lernen und sie als Chance zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung zu sehen.

Der Preis wurde im Institut für Deutsche Gebärdensprache mit Kolleg*innen und Studierenden, mit einem von Britta Harms organisierten Eisessen, gefeiert, um sich für die Unterstützung durch das Kollegium und die Studierenden zu bedanken.

Das Institut kann stolz darauf sein, dass das persönliche Engagement von Lehrenden wie Britta Harms die Aufmerksamkeit auf

die Studiengänge lenkt und so einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe tauber Menschen leistet. Am 16. Juli 2024 wurde Britta Harms der Lehrpreis von Wissen-

schaftssenatorin Kathrin Fegebank in der Staats- und Universitätsbibliothek im Bei-sein ihrer Familie und der Institutsleitung Annika Herrmann überreicht.

Wir, die Kolleg*innen und Studierenden des Instituts freuen uns mit ihr!

Simon Kollien

Markus Halle kämpft für die Barrierefreiheit beim Segeln

Im Freizeitbereich gibt es immer noch Barrieren, z.B. beim Segeln auf Flüssen und Seen, vor allem für Gehörlose, die gerne mal ohne Begleitung allein segeln oder mit dem Motorboot auf Flüssen fahren möchten. Denn Hörbehinderte dürfen nur mit Booten bis max. 15 PS bedenkenlos

und ohne Begleitung aufs Wasser hinausfahren. Daher kämpft Markus Halle seit Jahren für die Barrierefreiheit, damit auch Gehörlose auf Flüssen und Meeren auch mit Booten über 15 PS uneingeschränkt segeln können.



HGZ: Woher kommt deine Liebe zum Segeln?

Markus Halle: Ich habe einfach Spaß an Wind, Wasser und Wellen. Es gibt für mich nichts Schöneres, als die Leinen loszumachen und loszusegeln. Das habe ich schon in meiner Kindheit mit meinem Vater zusammen gemacht, so konnte ich das Segeln von ihm gleich lernen. Bis heute gehört Segeln und die Freude am Segeln einfach für mich zum Leben dazu.

HGZ: Du hast einen Segelschein erworben. War es schwer, es zu lernen?

Markus Halle: Der Segelschein war für mich eigentlich gar nicht so wichtig, aber der Sportbootführerschein war für mich extrem wichtig. Damals

hatte mich mein Vater mit ihm zusammen für den Motorbootführerschein angemeldet und musste leider feststellen, dass die Schule nur Hörenden den Unterricht anbieten kann, mir als Gehörlosen blieb das verwehrt. Es gab ja noch keine passenden Dolmetscher zu der Zeit. Ohne Bootsführerschein war das viele Jahre nicht weiter schlimm, denn wir waren ja immer gemeinsam überall unterwegs. Als ich 2008 mit meiner Familie zusammen im Urlaub war kam mir dann die Idee, dass sich ja die Zeiten geändert haben, viel mehr Dolmetscher:innen zur Verfügung stehen und ich habe mich aktiv bei einer Segelschule gemeldet. Zum Glück war die Segelschule bereit, mich bis zum Segelschein zu unterrichten. Die letzte Entscheidung für den Segelschein läge aber beim Prüfungsausschuss und nicht bei der Schule selbst. Das waren für mich annehmbare Bedingungen und so konnte der Unterricht beginnen. Den Sportbootführerschein (SBF) habe ich natürlich gleich bestanden. Es gibt grundsätzlich zwei SBF, den für See und den für Binnengewässer. Der Binnengewässerschein teilt sich noch auf in einen Führerschein nur für Segelboote und einen für Motorboote. Der SBF See enthält in dem einen Schein schon beide Bereiche (Segel- und Motorboote). Ich habe die Prüfungen für beide Scheine bestanden.

Die Praxis war durch die lange gemeinsame Segelzeit mit meinem Vater für mich gar kein Problem. Die Theorieanteile des Unterrichts waren für mich eher anspruchsvoll, weil es da so viele Vorschriften und Regeln gibt mit einer Vielzahl neuer Fachbe-

griffe. In dieser Zeit habe ich viel dazu gelernt. Problematisch war, dass die Dolmetscherin auch nicht vom Fach war und es die Fachbegriffe oft in Gebärdensprache noch nicht gab. Das visuelle Material hat mir mehr geholfen, aber da ich die Dinge ja schon in der Praxis kannte, konnte ich auf diese Weise auch gut lernen. Ich musste mich also durchbeißen. 2009 habe ich dann den SBF bestanden. Fünf Jahre später kam die Segelschule auf mich zu mit der Frage, ob denn nicht auch andere Gehörlose Interesse an einem solchen Segelkurs hätten und ob ich mir vorstellen könnte, als Segellehrer dort zu unterrichten? Ich fand die Idee großartig und habe dann meine Segellehrerlizenz gemacht, um seither auch anderen Gehörlosen Segeln beizubringen.

HGZ: Gibt es Probleme beim Segeln zu kommunizieren?

Markus Halle: Nein. Kommunikativ hat es bis heute sind keine Probleme gegeben. Mein Vater ist ja hörend und kann nicht so gut gebärden. Wir konnten uns über Körpersprache und Mimik verständigen. Wenn er mich rufen wollte, hat er einfach mit der Faust auf einen Teil des Bootes geschlagen, so dass ich die Vibrationen mitbekommen habe. Dann konnte er mir zeigen oder verständlich machen, was er von mir wollte – in der Form haben wir zusammengearbeitet. Nur mit anderen Gehörlosen auf dem Boot ist es natürlich viel einfacher. Das gibt mir auch mehr Sicherheit, wenn wir alle in DGS kommunizieren. Wenn Hörende dabei sind, die



nicht gebärden können, dann bin ich etwas unsicherer. Wenn die Hörenden allerdings Gebärdensprachnutzer sind, dann ist auch alles gut. Uns Gehörlosen in dem Segelverein geht das eigentlich allen so, dass eine reine DGS-Kommunikation an Bord allen Sicherheit gibt. Eine Situation fällt mir jedoch dazu ein... es gibt auf dem Wasser auch Kommunikation über sogenannte Schallsignale, also wenn Boote laut tuten. In der Segelschule hat mir aber jemand erzählt, dass wohl früher diese Kommunikationsform deutlich größere Bedeutung hatte als jetzt. Durch die Einführung des Funkverkehrs wurden viele Schallsignale überflüssig und es wird heutzutage fast ausschließlich gefunkt. Für mich sind beim Segeln die visuell wahrnehmbaren Signale ausschlaggebend und ich damit kann ich alle Ausweichregeln einhalten. Auf der Alster hier in Hamburg ist oft sehr viel los, da sind die Konzentration darauf sehr wichtig. Auf See, wo wenig andere Boote sind, ist durch den vielen Platz das Ausweichen ja völlig problemlos.

HGZ: Karl-Heinz Broska, ehemaliger DGSV-Präsident, war Pionier des Segelsports der Gehörlosen. Er hat sich für die Barrierefreiheit eingesetzt und konnte sich aber nicht durchsetzen. Was für Probleme gibt es? Kannst du einige Beispiele nennen?

Markus Halle: 1970-1981 war Karl-
14 HGZ

Heinz Broska wirklich äußerst aktiv für den Segelsport. Er hat für das Recht der Gehörlosen auf den Segelschein gekämpft bis hoch zum Bundespräsidenten und damit verbunden bis zum Bundesverkehrsministerium. Dazu gibt es einen langen Report, der mir vorliegt. Leider habe ich ihn persönlich nicht getroffen, aber der Bericht ist sehr ausführlich. Der Bericht ist in einer komplizierten Form von Gerichtsdeutsch geschrieben, die das Verstehen nicht leicht macht. Gemeinsam mit meinem Vater habe ich den Bericht aus-einandergenommen, welche Teile davon eher Füllargumente sind und wo stichhaltige Argumente verwendet wurden. Im Endeffekt steht dort, dass Gehörlose segeln dürfen, wenn eine Begleitperson dabei ist, um die Sicherheit auf dem Wasser zu gewährleisten. Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer hat immer Priorität. Der Bericht beschreibt, dass die Sicherheit gefährdet ist, wenn einer Person das Gehör fehlt, weil dann in besonderen Situationen wie Nebel oder bei Dunkelheit Schallsignale nicht wahrgenommen werden können. Mein Vater und ich waren uns aber schnell einig, dass der Punkt heutzutage nicht mehr korrekt sein kann, weil die Weiterentwicklung der technischen Anlagen nicht berücksichtigt wurde. Heute gibt es Radar, Sensoren und das AIS (Automatisches Identifikations-System) mit einem Kartenplotter. Dort wird nicht nur die Position des eigenen Bootes angezeigt, sondern auch die der anderen Boote um einen herum. Damit ist das alte Argument aus den 70er Jahren eigentlich unwirksam. In die damalige Entscheidung (die nicht nur Gehörlose, sondern andere Behinderungsarten auch betraf) waren nicht nur die politischen Gremien, sondern auch der Ärzteverband und die Wasserschutzpolizei involviert. Nach Aussage meines Vaters fehlte da ganz klar die Behinderteninteressenvertretung in dem Prozess und so kam es zu einer Entscheidung ganz ohne die Betroffenen einzubinden.

HGZ: Was dürfen die Gehörlosen beim Segeln, und was dürfen sie nicht?

Markus Halle: Grundsätzlich ist erstmal Gehörlosen das Segeln erlaubt

wie allen anderen auch ohne irgendeinen amtlichen Segelschein. Das ist vergleichbar mit dem Windsurfen. Wer windsurfen will, kann sich ein Bord besorgen, das Surfen lernen und loslegen. So ist das auch beim Segeln. Wer es gelernt hat und sich damit auskennt, darf segeln. Wer sich nicht auskennt, muss halt Unterricht nehmen. Wenn man aber genauer hinsieht, gibt es jedoch Unterschiede. Einen Sportbootführerschein braucht man, wenn man einen Verbrennungsmotor mit mehr als 11,27 kW (15 PS) oder einen Elektromotor von mehr als 7.5 kW besitzt. Wer sich also ein reines Segelboot mit einem kleinen Motor unter 15 PS kauft, darf ohne Führerschein lossegeln, wenn er weiß, was er tut. Die amtlichen Regelungen gelten allerdings nur für Deutschland und nicht für andere europäische Länder. Alle Länder haben ihre eigenen Regeln. Ein Boot mit unter 15 PS ohne Führerschein zu fahren ist bei uns hier legal, aber in Kroatien liegt diese Grenze bei nur 5 PS. In Polen beispielsweise darf man ohne Führerschein nur Boote bis 6 PS und 7.5 m Länge fahren. Wenn auch nur einer dieser zwei Faktoren über der Grenze liegt, ist ein Führerschein erforderlich. In Deutschland ist es etwas lockerer, hier können Boote bis 15 PS und bis zu 15m Länge frei gefahren werden. Solange man als Gehörloser ein Boot kauft mit unter 15 PS Motorleistung und beispielsweise 9 m Länge, segelt man legal ohne Führerschein. Wer den Schein hier in Deutschland er-



wirbt, hat damit ein international gültiges Zertifikat nach Resolution 40 ECE gemacht. Das kroatische Zertifikat A hingegen wäre in Deutschland auf der Ostsee nicht erlaubt, dafür bräuchte man das Zertifikat B – so lauten die internationalen Regelungen der ECE. Für den Sportbootführerschein muss in jedem Fall eine ärztliche Tauglichkeitsprüfung vorgelegt werden, bei dem auch ein Hörtest mit enthalten ist. Diese ärztliche Prüfung müssen Gehörlose ebenfalls machen, nur wird dann die Gehörlosigkeit darauf vermerkt. Letztendlich entscheidet der Prüfungsausschuss, ob nach Bestehen der Prüfung der Schein erteilt wird mit dem Vermerk, dass eine Begleitperson mitsegeln muss. Dort steht nicht, dass diese Begleitperson hörend sein muss, sondern nur, dass man nicht allein segeln darf. Bei Schwerhörigen oder Personen mit Resthörigkeit muss keine Begleitperson mitsegeln, aber sie sind zum Tragen der Hörgeräte auf dem Boot dann verpflichtet. Ein interessanter Fakt ist, dass – wenn ein Boot eine Funkanlage hat – man auch einen separaten Funkschein dafür machen muss. Hat ein Boot keine Anlage oder hat man sie entfernt, weil man sie nicht benötigt, dann ist auch kein Funkschein erforderlich. Das sind die einzigen Einschränkungen für Gehörlose.

HGZ: Ist es für Gehörlose in den anderen Ländern besser? Ich habe beim „Sehen statt Hören“ einige gute Beispiele gesehen, was in anderen Ländern möglich ist, aber in Deutschland nicht erlaubt ist. Gibt es dafür Gründe?

Markus Halle: In einigen Ländern ist es deutlich besser für Gehörlose wie beispielsweise in den USA, wo ganz andere Gesetze gelten. Ich kann mir in Amerika im Urlaub einfach ein Boot leihen und lossegeln, dafür muss ich nicht mal einen Schein vorlegen. In Großbritannien dagegen darf ich mir jederzeit ein Boot leihen und auf See segeln – aber nicht in deren Binnengewässern. Dafür ist wiederum ein Führerschein erforderlich – so sind die Regeln überall anders. Selbst innerhalb der EU sind die Regeln für den Sportbootführerschein unterschiedlich. Ich habe mitbekommen, dass es Bestrebungen gibt, die Regeln zu



vereinheitlichen, aber ich glaube, dass es noch 10-30 Jahre dauern wird bis es wirklich so kommt. Die Regeln in Großbritannien, USA, Polen, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark und Holland unterscheiden sich alle untereinander, ab wann ein Führerschein vonnöten ist. In Finnland darf man Boote bis zu 20 m Länge und 20 km/h Geschwindigkeit ohne Schein fahren und Gehörlose dürfen auch uneingeschränkt allein segeln. Das Wasser ist doch in Deutschland, in Polen und Skandinavien überall dasselbe?! Warum ist Deutschland da das einzige Land, was einen Sonderweg einschlägt und Beschränkungen einbaut? Damit wird uns Gehörlosen unser eigenes Land zum Nachteil – das müsste überhaupt nicht so sein. Das ist aber so, weil laut Gesetz die Sicherheit höchste Priorität hat und neuerdings auch die Inklusion hier mit hineinspielt. Die Sicherheit hat für die Hörenden höchste Wichtigkeit – natürlich ist das für uns Gehörlose auch so, ich stelle das gar nicht infrage. Aber ich würde doch erwarten, dass man da genauer hinschaut, ob das fehlende Gehör nicht komplett durch Technik ausgeglichen wird und es somit gar keine Sicherheitsbedenken geben kann! Gehörlose dürfen ja auch genauso uneingeschränkt einen Autoführerschein machen und fahren genauso sicher wie Hörende. Bei dem Bootsführerschein handelt es sich also um tradierte alte Vorschriften, die bis heute weiter Geltung haben. Man muss sich von den damals zugrunde-

liegenden Argumenten ein-fach mal komplett trennen anstatt alles einfach immer in jede neue Version der Vorschrift wieder mit zu übernehmen. Da Thema der Inklusion ist dabei ein ganz heißes Eisen. Die Segelvereine der Hörenden haben schon in den letzten 6-7 Jahren auf Inklusion gepocht – immer mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass ein Gehörloser ja eine Begleitperson zum Segeln braucht. Die waren auch froh, dass Gehörlose in den Verein eingetreten sind – durch solche inklusiven Angebote bekommen sie eventuell mehr Fördergelder, Anerkennung oder andere Vorteile. Für uns fühlt sich das aber weniger an wie gleichberechtigte Inklusion, sondern mehr wie ein Nachteil: wir sind GEZWUNGEN, immer eine Begleitperson mitzunehmen. Diese Auflage ist ehrlich gesagt einfach total schlecht für uns als Gehörlose, es ist eine Art Diskriminierung.

HGZ: Das Thema Inklusion ist aus der politischen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Kannst Du erklären, wie Inklusion aus Deiner Sicht funktionieren sollte?

Markus Halle: Im Hamburger Gehörlosensportverein HGSV ist bei uns in der Segelsparte keiner grundsätzlich gegen Inklusion. Uns fehlt es nur an einem eigenen Segelboot. In anderen Sparten klappt eine Kooperation mit hörenden Vereinen ja problemlos, beispielsweise bei den Ruderern. So positiv hatten wir uns das für die Segler auch vorgestellt. Anfangs war es auch sehr kooperativ. Auf der Kieler Woche beispielsweise wurde ich von den Hörenden mitgenommen und ich habe mich sehr bemüht, mich dort zu integrieren. Wenige Zeit später wurden aber konkrete Forderungen gestellt, dass Inklusion bedeutet, immer eine hörende Person mit auf dem Boot zu haben. Das war nicht unsere Vorstellung von Kooperation: Wir wollten Inklusion von uns als gehörlosen Segler:innen in den Verein, nicht



jedes Boot inklusiv mit hörend-gehörloser Besatzung segeln! Das sahen die Hörenden für ihre Vereinsboote komplett anders. Solange die hörende Person gebärdensprachkompetent ist, haben wir nichts gegen eine gemischte Besatzung – aber ohne DGS-Kompetenz wird es schwierig mit der Kommunikation. Durch diese Meinungsverschiedenheit gab es fast zwei Jahren Spannungen zwischen uns. Dann kam jemand Neues ins Spiel und meinte, dass das Ziel sein müsse, die Segelsparte des Gehörlosenverbandes aufzulösen, um echte Inklusion in den hörenden Verein zu erreichen. Weit gefehlt! Das ist überhaupt nicht das, was wir als Betroffene wollen. Da mangelt es meiner Meinung nach an Respekt uns und unseren Bedarfen gegenüber. Die Gehörlosenkultur existiert ja und sie soll auch weiter Bestand haben. Nur selbst Betroffene können wirklich nachvollziehen, was für eine Freiheit es für uns bedeutet in unserer Sprache kommunizieren zu können. Auf dem Arbeitsplatz sind viele von uns nur mit Hörenden zusammen den ganzen Tag. Wenn man sich später im Verein trifft, gibt es viel zu gebärden und sich auszutauschen. Das ist Teil unserer Gehörlosenkultur und darf nicht weggelassen werden. Es war den Hörenden schwer zu erklären, dass dies etwas Wertvolles ist, was man pflegen muss. Nach deren Ansicht bedeutet Inklusion ein Zwang, immer hörend und gehörlos nebeneinander zu stellen. Dies hängt



meiner Meinung nach mit dem alten Denken zusammen, dass es sich bei der Begleitperson für uns um jemand Hörendes handeln muss. In den Regeln steht aber nur „Begleitperson“ und nicht „hörende Begleitperson“. Wir sind als Gehörlose kompetent genug, das unter uns zu lösen. Wenn Hörende voll gebärdensprachkompetent sind, sind sie uns ebenso willkommen als Begleitperson auf dem Boot wie Gehörlose! Wir machen das ja nicht am Hörstatus fest. Das Thema ist bis heute noch nicht komplett vom Tisch leider. Mir ist sehr daran gelegen, dass auch im Segelsport die Gehörlosenkultur ihren Platz behält und dafür kämpfe ich.

HGZ: Gibt es politische Unterstützung zur Barrierefreiheit von Seiten des DGSV oder bei der Segelverbänden?

Markus Halle: Der Deutsche Gehörlosensportverband befasst sich noch nicht lang mit Segelsport - erst ca. 2019 wurde die Segelsparte dort gegründet, das ist also noch ganz frisch. Dennoch denken alle bei Segelsport oder Wassersport automatisch zuerst an die Zugehörigkeit zum Sportverein. Das sehe ich komplett anders. Segeln ist für mich Freizeit und nicht Sport. Damit wären wir beim Deutschen Gehörlosensbund besser aufgehoben als Dachverband als beim Deutschen Gehörlosensportverband. Für mich hat das mehr mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu tun als mit Sport. Ich bin auch an den Deutschen Gehörlosens-Bund herangetreten – und die haben mich wieder an den Gehörlosensportverband verwiesen. Die oberste politische Behörde zuständig für die Sportvereine ist das Bundesministerium des Inneren und Sport, das Ministerium für Arbeit und Soziales ist dem Gehörlosensbund übergeordnet. Das Segeln oder der Wassersport allgemein ist dem Verkehrsministerium untergeordnet. Da haben wir das Zuständigkeitschaos schon direkt vor der Tür. Über Kontakte habe ich das Einverständnis von beiden Vereinen erhalten, dass ich mich einvernehmlich für die Sache beim Verkehrsministerium politisch einsetzen darf. Leider konnte bisher aber noch nicht viel erreichen.



Ich stehe als Einzelperson zwischen den beiden Dachverbänden und einer davon müsste mich mitnehmen zu den Verantwortlichen auf höchster ministerieller Ebene, damit das Anliegen ernstgenommen wird. Der Gehörlosensportverband ist zur Zusammenarbeit bereit, aber es wäre mir lieber, wenn der Gehörlosensbund sich einsetzen würde, damit das Segeln aus dem Sportbereich herausgelöst werden kann. Meine Expertise im Bereich Wassersport müsste der Gehörlosens-Bund ausnutzen, damit wir dort gemeinsam mehr erreichen können. Wenn in der weiteren Zukunft die Sportführerscheinbedingungen in der EU angeglichen werden sollen, dann kommen die Änderungen ja über das Verkehrsministerium und nicht über das Ministerium, was für den Sport zuständig ist. Wenn alles so bleibt wie es jetzt ist, dann sind Probleme in der Umsetzung für Gehörlose schon vorprogrammiert. Deshalb möchte ich den Deutschen Gehörlosens-Bund jetzt schon unterstützend vorbereiten, damit die Verantwortung dann im richtigen Ministerium liegt. Zu dem anderen Teil der Frage möchte ich noch hinzufügen, dass die Segelsparte des HGSV Mitglied im Deutschen Segelverband (der Hörenden) ist. Es ist mir sportpolitisch ein Anliegen zu zeigen, dass wir als Gehörlose dort aktiv mitmachen und wahrgenommen werden. Wenn dort Vorschriftenänderungen diskutiert werden, können wir direkt Einspruch erheben oder dafür sorgen, dass un-

sere Belange mitgedacht werden.

HGZ: Hast Du schon mal Kontakte zu Politiker*innen ge-knüpft? Wie war ihre Reaktion zur Problematik?

Dafür habe ich mit der Inklusionsbeauftragten des Deutschen Segelverbandes, Frau Paatz, Kontakt aufgenommen. Sie selbst hat auch eine Behinderung und steht unseren Ideen offen und unterstützend gegenüber. Leider sind aber die Delegierten und das Präsidium des Verbandes nicht leicht zu überzeugen. Der Verband freut sich über die Inklusion der Gehörlosen und nimmt uns gern auf – aber wenn es um spezielle Belange von uns geht, dann machen sie einen Rückzug. Ich lasse aber nicht locker und habe immer wieder auf uns aufmerksam gemacht. Auch wenn ablehnende Mails kommen, argumentiere ich neu und kämpfe weiter um unsere Anliegen. Mona Küppers, die Präsidentin des Deutschen Segelverbandes, habe ich persönlich getroffen und unsere Wünsche vorgebracht. Sie hat ebenfalls großes Verständnis gezeigt und kann unser Anliegen nachvollziehen – nur könne sie nicht alleine entscheiden leider, die Entscheidung läge bei den Delegierten. Sie war bereit, den Rechtsbeistand des Verbandes zu befragen und dabei ist nur das herausgekommen, was bisher schon bekannt war. Ich habe großen Respekt vor dem Rechtsanwalt, aber der hat auch nur nachgeschaut, was bisher schriftlich schon entschieden



wurde und nicht versucht, die Chance einer Änderung zu prüfen oder Wege ausfindig zu machen zu einer Änderung der Lage. Für die Prüfung hatte ich ihm mein ausführliches Konzept auf meiner Homepage zur Verfügung gestellt. Das wiegelte er aber ab und wollte sich damit gar nicht inhaltlich befassen. Ihm reichte das, was er bereits in den alten Unterlagen fand. Damit war uns leider nicht geholfen. In meinem bisherigen Kampf habe ich alle ablehnenden Schreiben gesammelt in meinen Unterlagen, damit ich lückenlos nachweisen kann, wer wie geantwortet hat. Dies habe ich aus meiner vorherigen Erfahrung mit dem Bundesministerium für Verkehr im Kontakt mit der zuständigen Person für den Bereich Wassersport (es heißt ja immernoch WasserSPORT und nicht Freizeit leider) gelernt. Die stand meinen Ausführungen respektvoll und offen gegenüber, betonte aber, dass im Ministerium für jedes Anliegen (Begleitperson, Funkwesen, Automatisiertes Identifikations-System, etc) wieder ein anderer Bereich zuständig sei. Konkret auf die Inhalte meiner Homepage bezogen gab es sowohl Lob als auch Kritikpunkte von ihm. Circa ein Fünftel der Inhalte fanden im Amt Anklang, dabei wurde beispielsweise anerkannt, dass Gehörlose mit eigenem Boot und eigener technischer Ausrüstung sich selbst helfen können mit Geräuscherkennungssapp auf dem Handy oder Signallichtfunktion sowie automatische Lautspracherkennung, die das Gesprochene als Text auf dem Handy zeigt. Die restlichen vier Fünftel der Inhalte konnten sie nicht unterstützen. Im Funkverkehr verwiesen sie auf die internationalen Kommunikationsvorschriften, denn das Funknetz unterscheidet sich grundlegend vom Mobilnetz der Handys. Wenn man auf See weit hinausfährt, dann hat das Handy keinen Empfang und keinen Zugang zum Internet mehr. Die Funkgeräte dagegen kommunizieren im Kurzwellenbereich und die Reichweite hängt eher von der Größe der Bootsantenne ab. Für mich kann dieses Argument in Zukunft nicht mehr gelten, denn die Digitalisierung schreitet voran und es gibt bestimmt bald Möglichkeiten und neue Apps, die an den Funkverkehr irgendwie mit angeschlossen werden



können. Das geht dem Amt aber zu weit leider, daher lehnen sie weitere Vorstöße momentan ab. Ich lasse aber auch hier nicht locker und habe mich an den Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen, Herrn Dusel, gewandt. Der arbeitet sozusagen als Überwachung unserer Belange der Regierung zu. Er war von meiner Homepage sehr begeistert und hat großes Verständnis für unser Anliegen und für unseren Frust, dass wir nirgendwo damit Gehör finden. Er hat mir folgende Tipps gegeben: ich solle auf jeden Fall weiter die technische Entwicklung im Auge behalten, mit den Softwarefirmen im Gespräch bleiben und ggf ein Budget für die Entwicklung einer solchen App beantragen. Meiner Meinung nach hilft das nur wenig weiter, viel schlagkräftiger wäre es, den Deutschen Gehörlosenbund zu überzeugen sich einzusetzen. Solange ich mich als Einzelperson einsetze, werde ich auch von der Politik nur als einzelne Meinung wahrgenommen. Wenn sich aber eine große Betroffenenorganisation für etwas stark macht, dann hat das politisch viel mehr Gewicht und es besteht eine größere Umsetzungschance. Ich lasse nicht locker und wir werden sehen, was und 2025 und die weitere Zukunft für Fortschritte bringen.

HGZ: Herzlichen Dank für das Gespräch. Du hast bereits viel dazu beigetragen, die Barrierefreiheit zu Wasser für gehörlose Segler*innen zu vermindern. Wir hoffen sehr, dass du weiterhin erfolgreich bleibst.

TERMINE IM CLUBHEIM

BERNADOTTENSTRASSE 128
22605 HAMBURG

**ACHTUNG -
ALLE TERMINE UNTER
VORBEHALT!**



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG



September 2024

04.09.	Seniorentreff - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
11.09.	Seniorenkreis / Vortrag	12:00 - 18:00 Uhr
13.09.	HGSV: Rommé / Skat	15:00 - 21:00 Uhr
13.09.	SHG Taubblinden Mitgliederversammlung	09:00 - 22:00 Uhr
14.09.	SHG Taubblinden Mitgliederversammlung	08:30 - 17:00 Uhr
14.09.	AGUV-Treff	14:00 - 18:00 Uhr
18.09.	Seniorentreff - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
25.09.	Seniorenkreis / Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
27.09.	HGSV: Rommé / Skat	15:00 - 21:00 Uhr

Oktober 2024

02.10.	Seniorentreff - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
09.10.	Seniorenkreis / Oktoberfest	12:00 - 18:00 Uhr
11.10.	HGSV: Rommé / Skat	15:00 - 21:00 Uhr
12.10.	AGUV-Treff	14:00 - 18:00 Uhr
12.10.	HGSV - BGS Versammlung	13:00 - 18:00 Uhr
16.10.	Seniorentreff - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
23.10.	Seniorenkreis / Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
25.10.	HGSV: Rommé / Skat	15:00 - 21:00 Uhr
26.10.	AGUV - Vortrag	12:00 - 19:00 Uhr

November 2024

06.11.	Seniorentreff - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
09.11.	AGUV-Treff	14:00 - 18:00 Uhr
13.11.	Seniorenkreis / Vortrag	12:00 - 18:00 Uhr
08.11.	HGSV: Rommé / Skat	15:00 - 21:00 Uhr
20.11.	Seniorentreff - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
27.11.	Seniorenkreis / Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
30.11.	HGSV - BGS Weihnachtsfeier	10:00 - 16:00 Uhr

Lieber Taub als gar kein Vogel?! – Gebärdensprachliche Stand-up-Comedy als neue Erfahrung!

Als in den sozialen Medien und im Internet endlich die Hamburger Auf-führungen im Schmidtchen-Theater an der Reeperbahn mit Okan Seese und Archie Clapp angekündigt wurden, habe ich mich sofort für zwei Termine im Dezember 2023 und Mai 2024 angemeldet, weil der positive Ruf bereits vorausseilend war.

Okan Seese ist selbst in der Gemein-schaft Tauber Menschen als langjähri-ger Performer aus Berlin bekannt. Jedoch hat er sich viele neue Pub-likumsgruppen erschlossen, seit er

Stand-up-Comedy zusammen mit seinem hörenden Partner, Archie Clapp, betreibt.

Es ist unglaublich, welche Akzep-tanz das Paar in der Comedy-Szene inzwischen erfahren hat. Allgemein sind die Vorführungen in der deut-schen Comedy-Szene für Taube Zuschauer*innen bisher nur über Untertitel (vorwiegend im Fernse-hen) und teilweise über begleitende Dolmetscher*innen zugänglich. Da-bei stehen der Sprachwitz und An-spielungen auf das kulturelle und po-

litische Geschehen im Vordergrund. Das ist ein weiterer Grund, warum die allgemeinen Comedy- und Stand-up-Vorführungen für viele gehörlose Zuschauer*innen nicht immer ver-ständlich sind – eben typisch hörende Kultur.

Das hat sich im deutschen Raum je-doch grundlegend mit Okan Seese und Archie Clapp geändert. Beide haben eine künstlerische Form und Comedy-Inhalte entwickelt, mit de-nen sie sowohl das allgemeine hö-rende Publikum als auch das Taube



Publikum zugleich erreichen und unterhalten können. Dabei bleibt das Thema ausschließlich bei den Erfahrungen aus der Perspektive Tauber Menschen, die teils auf die Spitze getrieben werden und so dem hörenden Publikum auf unterhaltsame Weise die Welt der Tauben Menschen und der Gebärdensprache vermitteln. Dabei werden auch interkulturelle Konflikte und Fettnäpfchen zwischen Tauben und hörenden Menschen humoristisch betrachtet.

Okan Seese verwendet dafür auf der Bühne die Deutsche Gebärdensprache (DGS) mit erfrischender und gleichzeitig schneller Berliner Schnauze sowie teilweise schriftliche Kommunikation mittels großer Schrifttafeln. Zudem wird auch die sexuelle und deutsch-türkische Identität von Seese thematisiert. Er schildert seine Erfahrungen als schwuler, halbtürkischer und Tauber Mensch in witzig gestalteten Erzählungen, die mich jedoch teilweise nachdenklich gestimmt haben, weil sie oft einen ernsten Hintergrund aufweisen, der auf diskriminierende Erfahrungen in beiden Welten, der Tauben und hörenden Menschen, Bezug nimmt. Teilweise wurde bemängelt, dass die Witze oft anrühlich oder zu sehr ins Sexuelle abgleiten, aber das tat meinem Genuss keinen Abbruch, weil ich - und wohl auch das Taube Publikum - endlich in den Genuss kam, Comedy in unserer eigenen Sprache unmittelbar erleben zu können!

Thema ausschließlich bei den Erfah-

rungen aus der Perspektive Tauber Menschen, die teils auf die Spitze getrieben werden und so dem hörenden Publikum auf unterhaltsame Weise die Welt der Tauben Menschen und der Gebärdensprache vermitteln. Dabei werden auch interkulturelle Konflikte und Fettnäpfchen zwischen Tauben und hörenden Menschen humoristisch betrachtet.

Okan Seese verwendet dafür auf der Bühne die Deutsche Gebärdensprache (DGS) mit erfrischender und gleichzeitig schneller Berliner Schnauze sowie teilweise schriftliche Kommunikation mittels großer Schrifttafeln. Zudem wird auch die sexuelle und deutsch-türkische Identität von Seese thematisiert. Er schildert seine Erfahrungen als schwuler, halbtürkischer und Tauber Mensch in witzig gestalteten Erzählungen, die mich jedoch teilweise nachdenklich gestimmt haben, weil sie oft einen ernsten Hintergrund aufweisen, der auf diskriminierende Erfahrungen in beiden Welten, der Tauben und hörenden Menschen, Bezug nimmt. Teilweise wurde bemängelt, dass die Witze oft anrühlich oder zu sehr ins Sexuelle abgleiten, aber das tat meinem Genuss keinen Abbruch, weil ich - und wohl auch das Taube Publikum - endlich in den Genuss kam, Comedy in unserer eigenen Sprache unmittelbar erleben zu können!

Für das hörende Publikum mag diese Form der gebärdensprachlichen Comedy eine Gewöhnung an die sprachlichen und kulturellen Eigenheiten der Gemeinschaft Tauber Menschen voraussetzen, jedoch sehe

ich an den Reaktionen, dass u.a. Seitenhiebe auf die teils übertriebene behinderungspolitische Korrektheit verstanden werden, auch wenn teilweise zunächst geschluckt werden musste. Ich konnte auch abwechselnd unterschiedlich lachen in Publikumsteilen wahrnehmen, was zeigt, dass einige der gebärdensprachlichen sowie lautsprachbezogenen Witze unterschiedlich aFür das hörende Publikum mag diese Form der gebärdensprachlichen Comedy eine Gewöhnung an die sprachlichen und kulturellen Eigenheiten der Gemeinschaft Tauber Menschen voraussetzen. Jedoch sehe ich an den Reaktionen, dass u.a. Seitenhiebe auf die teils übertriebene behinderungspolitische Korrektheit verstanden werden, auch wenn teilweise zunächst geschluckt werden musste. Ich konnte auch abwechselnd unterschiedliches Lachen von einigen Zuschauer*innen im Publikum wahrnehmen, was zeigt, dass einige der gebärdennkommen und sich hier die kulturellen Unterschiede bemerkbar machen, die nicht immer überbrückt werden konnten.

Hier kommt die Rolle von Archie Clapp ins Spiel: Es ist geradezu phänomenal, wie gut beide eingespielt sind. Vordergründig spielt Archie Clapp den Part des Dolmetschers für Okan Seese, jedoch auf eine brillante Art und Weise, sodass er sowohl mit Okan Seese harmoniert als auch teils seinen Kontrapunkt als hörende Person bildet. Es ist verblüffend zu sehen, wie er die gebärdensprachlichen Äußerungen Seeses ins Deutsche in der gleichen Geschwindigkeit überträgt, mit der Seese gebärdet (Seese be-





zeichnet die Rolle von Archie Clapp als seinen „Voicer“). Diese wechseln dann mit humorvollen Konversationen beider, die trotzdem für beide Publikumsgruppen verständlich bleiben. Natürlich ist Archie Clapp - im Vergleich zu Dolmetscher*innen - dabei im Vorteil, weil es einstudierte Rollen sind. Doch wie beide sich auf der Bühne ergänzen und so auch die gehörlosen und hörenden Zuschauer*innen mitnehmen können – das ist einfach brilliant.

Auch ist diese Art der Teamarbeit zukunftsweisend und vorbildlich für das, wie Allyship zwischen Hörenden und Tauben Menschen auf der Bühne umgesetzt werden kann, sodass auch Taube Menschen zu künstlerischer und damit auch gesellschaftlicher Geltung kommen können! Okan Seese wird hoffentlich als Pionier ein Vorbild für weitere Taube Stand-up-Comedians sein, da er gezeigt hat, wie man als Tauber Künstler auch andere Publikumsgruppen für sich gewinnen kann.

Jedenfalls war es mir eine Freude, dass ich endlich mit meiner gesamten Familie und meinem Freundeskreis, bestehend aus hörenden und Tauben Mitgliedern, entspannt und gleichberechtigt an den beiden Stand-up-Comedy-Aufführungen teilnehmen konnte.

Ich hatte zudem die Ehre, Okan Seese, mittels schriftlichem Interview vie-

le Fragen zu stellen und freue mich nun, den Leser*innen der HGZ die Erfahrungen und Eindrücke von ihm wiederzugeben – ihm gilt der Dank dafür, dass er sich die Zeit dafür genommen hat:

Simon Kollien/HGZ: Wie kommt ihr auf diese großartigen Witze und Anekdoten? Wie wird das Programm ausgearbeitet? Jeweils eigenständig, im Team zusammen oder gibt es dafür spezielle Comedy-Schreiber? Wie läuft die Integration der verschiedenen Aspekte über Taube und hörende Menschen im Comedy-Programm ab?

Okan Seese: Stand-up-Comedy ist eine tolle Möglichkeit, sich auszudrücken und lustig zu sein. Ich erzähle aus meinem Leben und von dem, was mir so passiert. Ich arbeite da eng mit Archie zusammen, der mir als Autor zur Seite steht. Wir testen viele Ideen in Berlin auf offenen Bühnen aus. Wenn die Zuschauer*innen lachen, bleibt der Gag bzw. die Geschichte im Programm. Wenn sie nicht lachen, fliegt die Idee gnadenlos raus. So erarbeite ich in kleinen Etappen mein Programm. Natürlich möchte ich Sichtweisen von meiner Kultur den Hörenden näherbringen, also kommt es oft auf Formulierungen an. Das heißt, die Witze müssen so formuliert sein, dass die Hörenden den Kontext verstehen und es lustig ist.

Kollien/HGZ: Ich habe den Eindruck, dass eure Witze und kulturellen Anekdoten über Hörende und Taube Menschen unterschiedlich ankommen und das Publikum unterschiedlich lacht. Habt ihr auch den gleichen Eindruck?

Seese: Klar, die Hörenden sind da im Nachteil, weil mein Voicer oder meine Voicerin die Gebärden später übersetzt. Bei manchen Witzen lachen also Taube Menschen früher. Allgemein gibt es humortechnisch große Unterschiede zwischen den Kulturen. Für Hörende muss das sprachlich so formuliert sein, dass es witzig ist. Taube Menschen lachen eher über meine Mimik und darüber, wie ich den Witz erzähle.

Kollien/HGZ: Wie erklärt ihr euch das selbst?

Seese: Es gibt sprachliche und kulturelle Unterschiede. Es ist schön, dass Hörende und Taube Menschen in meine Show kommen und unabhängig von ihrem Hörstatus gemeinsam einen schönen Abend verbringen können.

Kollien/HGZ: Ist es möglich, diesen kulturellen Graben zu überwinden, oder akzeptiert ihr einfach diese Tatsache?

Seese: Er existiert ja im Theater schon nicht mehr. Ein tauber Kollege ist mit seinen hörenden Arbeitskollegen in meine Show gekommen und sie haben gelacht. Und lachen verbindet. Ganz egal, welche Kultur oder Sprache du benutzt.

Kollien/HGZ: Gibt es einen besonderen Grund für die Location eurer Comedy im Schmidtchen-Theater an der Reeperbahn, oder ergab sich das zufällig?

Seese: Das Schmidt Theater unterstützt mich schon länger. Ich habe in der Varieté-Show mitgespielt und auch in der Mitternachtsshow. Dann haben sie meine Show einmal im Schmidtchen gebucht. Das hat denen so gut gefallen und auch das Feedback von den Zuschauer*innen war sehr positiv. Deswegen haben sie mich gleich vier Tage hintereinander gebucht. Aber auch mein Agent, Erasmus Stein, leistet eine tolle Arbeit. Er erledigt alle vertraglichen Angelegenheiten und baut ein fantastisches Kontakt Netzwerk auf.

Kollien/HGZ: Ihr tretet mehrmals in Hamburg auf. Gibt es einen Grund, warum es euch immer wieder nach Hamburg zieht? Ist es die frische Hamburger Luft oder das Publikum, das bei euch eine Verbindung zu den Hamburger*innen entstehen lässt?

Seese: Ich denke, das liegt daran, dass es in größeren Städten viele Taube Menschen in der Community gibt. Außerdem liebe ich Hamburg und freue mich jedes Mal, dorthin zu fahren.

Kollien/HGZ: Meinst du, dass du mit dieser Comedy beim hörenden Publikum auch zugleich gute Aufklärungsarbeit über das Taubsein in Deutschland leisten konntest?

Seese: Konnte und kann ich. Klar, ich denke, das ist eine Lebensaufgabe. Aber es ist eine Arbeit, die sich lohnt. Es ist einfach toll zu sehen, dass im Moment allein durch meine Präsenz die Leute ins Umdenken kommen. Es ist auch super zu erleben, dass die Hörenden sehr interessiert und neugierig sind.

Kollien/HGZ: Du hast den Mut, dich sowohl als Tauber als auch als schwuler Mensch zu präsentieren. Wie wird das in der Deaf Community aufgenommen? Wird das unterstützt oder erlebst du auch Anfeindungen, gerade vor dem Hintergrund des Films über den Rechtsradikalismus, auch bei Tauben Menschen?

Seese: Bis jetzt bekomme ich sehr viel positives Feedback, besonders werde ich auf meine High Heels an-



gesprachen. Die Zuschauer*innen sind begeistert und fragen sich, wie ich das aushalten kann, so lange darauf zu laufen. Es ist schön, dass ich als Tauber Mensch, aber auch als queere Person mit Migrationshintergrund wahrgenommen werde. Viele fragen mich: Wie sollen wir dich nennen, oder als was identifizierst du dich? Da antworte ich gerne: Als Okan Seese.

Kollien/HGZ: Gibt es vielleicht

noch weitere Anmerkungen, die für euch wichtig sind und die ich in den Artikel einbauen könnte?

Seese: Nächstes Jahr (2025) spiele ich mein neues Soloprogramm. Wer Interesse hat oder sich informieren möchte, kann meine Homepage (www.okanseese.de) aufrufen und/oder meinem Instagram-Account folgen.
Simon Kollien

Malkurs für Anfänger*innen

Du interessierst dich für Kunst und wolltest schon immer einmal zeichnen lernen? Dann bist du hier genau richtig!

Start: Mittwoch, 02.10.2024

Kurs 1: 14:00-16:00 Uhr

Kurs 2: 17:00-19:00 Uhr

Anmeldung + Kursnr. bitte per E-Mail an: anmeldung@glvhh.de

Teilnahmegebühr: 120,-€ pro Kurs (10 Nachmittage)

Wichtig: Stifte, Wasserfarben, Pinsel, Papier und ein Wasserglas müssen mitgebracht werden! (Keine Öl- und Acrylfarben)

Wo?: Kultur- und Freizeitzentrum für Gehörlose
Bernadottestraße 128, 22605 Hamburg



Kursleiter: Temursha Faroq (sh)
Unterricht in DGS

Abgeschlossenes Studium der Grafik und Kunstmalerei an der Akademie für Kunst in Moskau (1981-1989).



Termine für Museumsführungen

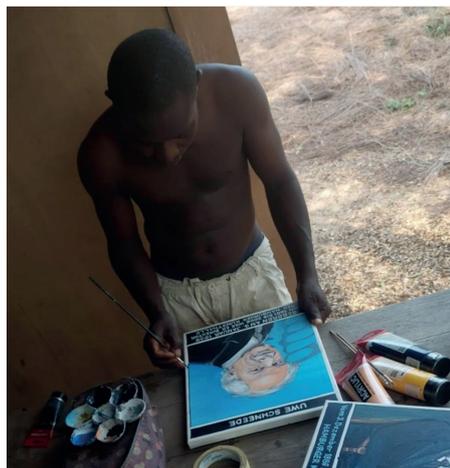


Donnerstag, 12. September 2024,
18.30 Uhr
HAMBURGER KUNSTHALLE

GEORGES ADÉAGBO

Ein neues Werk für die Hamburger Kunsthalle

Die Hamburger Kunsthalle präsentiert erstmalig ein speziell für das Haus geschaffenes Werk des bedeutenden afrikanischen Künstlers Georges Adéagbo (*1942). Postkarten, Zeitungsausschnitte, Plakate, Bücher, Kleidung, Handgeschriebenes, Skulpturen und Gemälde aus Benin werden in der Installation mit Geschichten aus Adéagbos Heimatland verknüpft. Sein Werk mit dem Titel »L'œuvre



d'art d'Aby Warburg et les œuvres d'art des artistes«...! (»Die Kunst von Aby Warburg und die Kunst der Künstlerinnen und Künstler«...!) (2024) ist zugleich eine Hommage an den Kunsthistoriker Aby Warburg. Dabei schickt der Künstler seine Ideen – einem Kulturtransfer gleich – auf Reisen: Er verbindet einen Erzählstrang über die Geschichte der Hamburger Kunsthalle mit in Benin gemalten Porträts früherer Kunsthallen-Direktoren wie Alfred Lichtwark oder Uwe M. Schneede. Das Gemälde Der Gerächte (1806/07) von Johann Heinrich Füssli aus der Sammlung des Museums gewinnt in der Kopie des Malers

Benoît Adanoumè, der in Benin Illustrationen für Adéagbo ausführt, eine gänzlich neue Dimension und zeigt, dass der Prozess der Dekolonisierung und der Kampf gegen Rassismus noch lange nicht zu Ende sind.

31. Mai – 29. September 2024 | Info:
HAMBURGER KUNSTHALLE

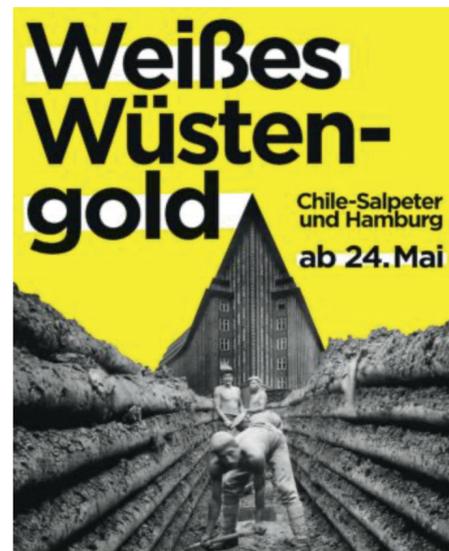
Donnerstag, 19. September 2024,
18.30 Uhr

MARKK - Museum am Rothenbaum
Kulturen und Künste der Welt

WEISSES GOLD - Chile-Salpeter und Hamburg

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Chilehauses in Hamburg rückt die Ausstellung die Arbeits- und Lebensbedingungen der Salpeterarbeiter:innen in der Atacama-Wüste in Chile in den Vordergrund. Deren Ausbeutung und Schwerstarbeit in der trockensten Wüste der Welt sowie die hohe Nachfrage nach dem „weißen Gold“ als Grundlage für Dünger und Sprengstoff begründeten Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts den Reichtum europäischer „Salpeterbarone“, wie der Hamburger Hermann C. J. Fölsch und Henry B. Sloman, dem Erbauer des Chilehauses.

Auch die archäologischen und ethnografischen Chile-Sammlungen des MARKK wurden vielfach von im



Rohstoffhandel aktiven deutschen Geschäftsleuten ausgegraben oder erworben. Die Ausstellung erzählt vom Widerstand und der Identität der Arbeiter:innen und beleuchtet Praktiken einer einseitigen Rohstoffausbeutung, die mit dem Abbau von Lithium bis heute nicht an Relevanz verloren haben. In der Ausstellung zeigen historische Fotografien aus Privatarchiven Arbeit und Leben in den Salpeterwerken und werden gleichzeitig kritisch kontextualisiert. Sie treten in Beziehung mit Objekten des MARKK und mit zeitgenössischen künstlerischen Perspektiven aus Chile, welche die gesellschaftlichen Nachwirkungen der Salpeterära bis in die Gegenwart beleuchten.



24. Mai 2024 – 26. Januar 2025 |
Info: MARKK

Datum	Uhrzeit	Thema	Ort
Donnerstag, 10. Oktober 2024	18:30 - 20:00 Uhr	ALBERT OEHLEN. Computerbilder.	Hamburger Kunsthalle
Donnerstag, 17. Oktober 2024	18:30 - 20:00 Uhr	ANNA HAIFISCH. Bis hierhin lief's noch gut!	Museum f. Kunst & Gewerbe
Reformationstag Donnerstag, 31. Oktober 2024	10.00 - 18:00 Uhr	#seeforfree 2024 Eintritt frei Wird noch bekannt geben!	Wird noch bekannt geben!
Dienstag, 05. November 2024	11:00 - 12:30 Uhr	Pippis Papa und eine wirklich wahre Geschichte aus dem Pazifik.	Museum am Rothenbaum Kulturen & Künste der Welt
Donnerstag, 14. November 2024	18:30 - 20:00 Uhr	AKTE, ANTIKE, ANATOMIE. Zeichnend die Welt erschließen.	Hamburger Kunsthalle
Donnerstag, 21. November 2024	18:30 - 20:00 Uhr	Pippis Papa und eine wirklich wahre Geschichte aus dem Pazifik.	Museum am Rothenbaum Kulturen & Künste der Welt

Martina Bergmann (sie/she)
Bildung und Vermittlung in Deutscher Gebärdensprache
Head of Events and Education Sign Language

Skype: museumsdienstHH
FaceTime: museumsdienstHH@icloud.com
Fax: +49 40 4279 25324

Stiftung Historische Museen Hamburg
MUSEUMSDIENST HAMBURG

martina.bergmann@museumsdienst-hamburg.de
www.museumsdienst-hamburg.de
www.shmh.de

Glacischaussee 2-4
20359 Hamburg

KörperForum

Die Körper-Stiftung in Hamburg informiert zu verschiedenen Veranstaltungen

Do, 26. - Sa. 28. Sept. 2024,
Kampnagel, Jarrestrasse 20, 22303 Hamburg

Liebe Gäste der Körper-Stiftung,

wir möchten Sie herzlich zu folgenden Veranstaltungen mit **Gebärdensprachdolmetschung** einladen und freuen uns über Ihre Anmeldung unter:
veranstaltung@koerber-stiftung.de

Mittwoch, den 18. Sept. 2024, 19:00 Uhr
KörperForum, Kehrwieder 12

Qual der US-Wahl? Die Folgen für Europas Sicherheit

Der Ausgang der bevorstehenden Wahlen in den USA wird auch für Europa und Deutschland spürbare Folgen haben. Die US-Politologin Sudha David-Wilp und der SPD-Bundestagsabgeordnete Metin Hakverdi diskutieren die möglichen Auswirkungen der künftigen US-Präsidentschaft für die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Museum of Austerity – Immersive Mixed Reality-Erfahrung von Sacha Wares und John Pring

Die mixed reality-Erfahrung ermöglicht es, durch den Besuch einer holografischen Galerie Geschichten von Betroffenen zu hören und aus nächster Nähe zu betrachten, was passiert, wenn die Rhetorik des Staates und die gelebte Realität der Bürgerinnen und Bürger unterschiedliche Geschichten erzählen.

Empfohlen ab 18 Jahren!

Herzliche Grüße
Britta Rozehi
Empfangsmanagerin
Bereich Kommunikation
Mail: empfang@koerber-stiftung.de
Telefon +49 40 80 81 92 0

Körper-Stiftung
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg
koerber-stiftung.de

TERMINE DER KIR

September 2024



02.09.2024 14:15-17:00 Uhr, Missionsnähkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

08.09.2024 15:00 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudwalckerstraße

08.09.2024 18:00 Uhr, überkreuz-Gottesdienst, Kreuzkirche, Kedenburgstraße 12, Bus 9 oder 11 vom Wandsbeker Markt

10.09.2024 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

12.09.2024 10:30 Uhr, Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

15.09.2024 10:30 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde, gedolmetscht, Christuskirche Othmarschen, Roosens Weg 28, anschließend Sommerfest; Bus M 15 bis Agathe-Lasch-Weg

21.09.2024 ab 18:00 Uhr: Nacht der Kirchen in Hamburg; gedolmetschte Veranstaltungen, das genaue Programm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

22.09.2024 11:00 Uhr, Barrierearmer Gottesdienst mit Dolmetschung, Kreuzkirche Alt Barmbek, Wohldorfer Straße 30, U-Bahn bis Dehnhaiide

24.09.2024 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

29.09.2024 15:00 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

Oktober 2024

06.10.2024 15:00 Uhr, Festgottesdienst mit dem Gebärdenchor Hands & Soul zum Erntedank – auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U1 Wandsbek-Markt

07.10.2024 14:15-17:00 Uhr, Missionsnähkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

08.10.2024 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

10.10.2024 10:30 Uhr, Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

13.10.2024 15:00 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschl. Kaffeetrinken, Bremer Str. 9; S3 Harburg Rathaus

22.10.2024 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

31.10.2024 Reformationsfest: 11:00 Uhr Familiengottesdienst (ge-

CHENGEMEINDE

dolmetscht) und anschl. Kinderfest rund um die Kirche, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

November 2024

02.11.2024 20:00 Uhr, Nacht der Lichter, Katholische Kirche Kleiner Michel, Michaelisstr. 5, S1/S3 Stadthausbrücke oder U3 Rödingsmarkt

03.11.2024 15:00 Uhr, Kinderprogramm: Bibelgeschichte & Gebärdenlieder, Basteln & Spiele, Saft & Kuchen, Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf, Bebelallee 156; U1 Alsterdorf

04.11.2024 14:15-17:00 Uhr, Missionsnähekreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

05.11.2024 18:00 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Kleiner Saal im Gemeindehaus der Christuskirche Wandsbek, rechts hinter Schloßstraße 78

12.11.2024 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

14.11.2024 10:30 Uhr, Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

17.11.2024 15:00 Uhr, Gottesdienst mit Vortrag über ein aktuelles Thema, Kirche am Markt in Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt

24.11.2024 15:00 Uhr, Gottesdienst: Wir denken an unsere Verstorbenen, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudwalckerstraße

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Rehder
Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel

E-Mail:
systa.rehder@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21
(SMS, kein WhatsApp)

Auch auf Facebook unter Systa Rehder

www.gehoerlosenseelsorge-nord-kirche.de/gemeinden/hamburg.html

PROFESSIONELLE BETREUUNG UND PFLEGE

IN FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE

Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC



Altenheim
für Gehörlose
Hamburg

Der Service unseres Hauses umfasst alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes und außerdem:

- Hausärztliche Betreuung
- Schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote
- Seniorengymnastik
- Friseur
- Fußpflege
- Kulturelle Veranstaltungen
- Ausflüge



Mellenbergweg 19 • 22359 Hamburg-Volksdorf • Tel.: 040-603 40 81 • Fax: 040-603 24 19
E-Mail: david.demke@stiftungsverbund.de • Web: www.stiftungsverbund.de

Wohngruppen für schwerhörige und gehörlose Jugendliche in Hamburg



In Hamburg gibt es zwei Wohngruppen der Hamburger Blindenstiftung für schwerhörige und gehörlose Jugendliche und junge Erwachsene. Diese befinden sich in Hamburg-Winterhude, genau am Hamburger Stadtpark.

Am 7. Februar 2024 besuchten wir, Mitarbeiterinnen vom Gehörlosenverband, die Wohngruppe „Winterhude + Stadtpark“. Herzlichst wurden wir von der Gruppenleitung Vivien Koch und der Erzieherin Sandra Jaschkowitz empfangen.

Die zwei Wohngruppen haben jeweils eine Etage in einem Nebengebäude der Hamburger Blindenstiftung. Beide Wohngruppen haben jeweils sechs Plätze. Es können Personen ab 16 Jahren aufgenommen werden.

Bei Einzug sind die Zimmer bereits mit Möbeln, wie Bett, Schreibtisch und Schrank ausgestattet. Danach kann das Zimmer nach eigenen Wünschen gestaltet werden.

Beide Wohngruppen verfügen über Gemeinschaftsbäder, die sich jeweils zwei Personen teilen und eine voll ausgestattete und offene Küche, die

zum Kochen und Verweilen einlädt. Direkt nebenan befindet sich das Wohnzimmer, wo sich alle Bewohner*innen zum Plaudern oder „Fläzen“ treffen.

Die pädagogischen Fachkräfte beherrschen die Gebärdensprache. Sie sind Ansprechpersonen im Alltag und stehen bei allen Fragen rund um die schulische oder betriebliche Ausbildung zur Seite. Zudem helfen sie bei der Strukturierung des Alltags oder geben Hilfestellungen bei allen anderen Fragen.

Vor Ort gibt es individuelle Sport- und Freizeitangebote, zum Beispiel: Hallensport, Fitness, Klettern, Kanu und SUPs fahren oder Schwimmlerntraining. Zudem finden immer mal wieder kleine oder auch größere Ausflüge statt.

Wenn du Interesse hast, kannst du Vivien Koch gerne kontaktieren und ein Kennenlerngespräch und ggf. ein Probewohnen vereinbaren. Das Wohnen läuft über die Eingliederungshilfe und hier muss vor dem Einzug ein Antrag auf stationäre Unterbringung gestellt werden. Vivien Koch und die

Erzieher:innen können dabei unterstützen. Nachdem du eine Kostenzusage von der Eingliederungshilfe erhalten hast, kannst du einziehen.

Kommst du aus einem anderen Bundesland und bist dir unsicher, ob diese Wohnform für dich in Frage kommt, kannst du auch drei Tage Probewohnen.

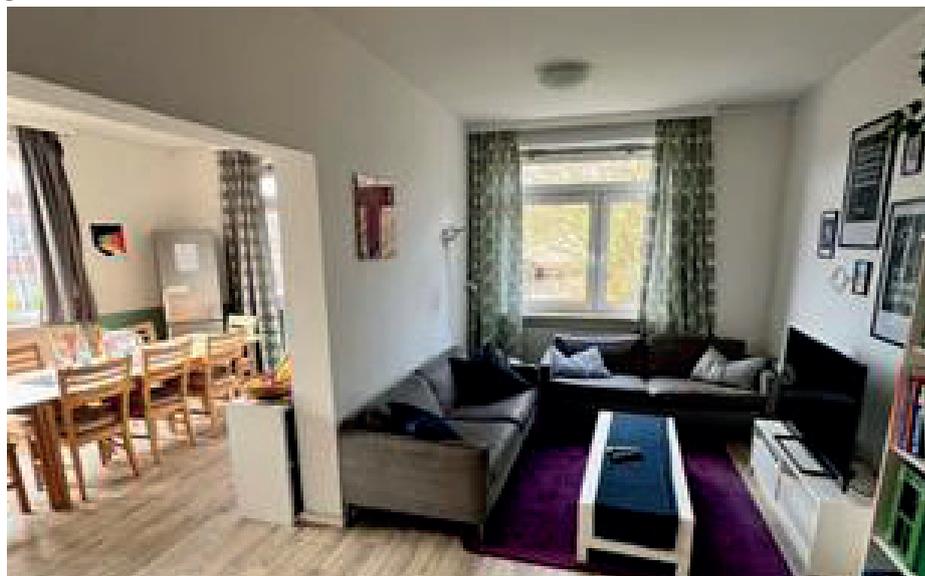
Die Kontaktdaten sind:

Hamburger Blindenstiftung
Eingliederungshilfe
Südring 20
22303 Hamburg
040/808 18 33 0
www.blindenstiftung.de

Kontakt zur Gruppenleitung
Vivien Koch
040/808 18 33 14
v.koch@blindenstiftung.de

Homepage
<https://www.blindenstiftung.de/angebote/kinder-und-jugend/wohngruppe.html>

**L. Beerbaum, M. Eisenzimmer,
K. Kwiatek**



Unter Wind und Segeln im Steinhuder Meer...

Am Samstag, 01. Juni 2024 haben wir uns um 11 Uhr in einem schönen Café getroffen. Es kamen insge-

samt 33 Personen (davon 17 TBL/HSB und 16 TBA, Begleitungen und Betreuer*innen).

Wir hatten großes Glück mit dem Wetter, für uns gab es an diesem Tag nur Sonnenschein. Wir konnten

mit einem großen Schiff oder einem Segelboot zur Insel Wilhelmstein fahren und dort auch Motorboote oder Tretboote leihen. Ein paar aus unserer Gruppe haben sich auch für das Wandern rund ums Steinhuder Meer entschieden. In Steinhude und rings um das Steinhuder Meer gibt es viele kleine, schöne Cafés und Restaurants. Auf der Rückfahrt sind wir von der Insel Wilhelmstein über das Steinhuder Meer mit einem großen Segelboot gesegelt. Das ganze Boot war voller TBL, TBA und Betreuer*innen.

Diese schöne Erinnerung könnt ihr auf dem Foto sehen.

Lucas Brinse (Beisitzer SHG TBL Hamburg)



Bericht über den Ausflug unserer SHG TBL Hamburg/ TBL SHG Hannover

Am Samstag, 01. Juni 2024 haben wir uns um 11 Uhr in einem schönen Café getroffen. Es kamen insgesamt 33 Personen (davon 17 TBL/HSB und 16 TBA, Begleitungen und Betreuer/innen). Wir hatten großes Glück mit dem Wetter, für uns gab es an diesem Tag nur Sonnenschein. Wir konnten mit einem großen Schiff oder einem Segelboot zur Insel Wil-

helmstein fahren. Außerdem konnte man auch Motorboote oder Tretboote leihen. Ein paar unserer Gruppe haben sich auch für das Wandern rund ums Steinhuder Meer entschieden. In Steinhude und ringsum das Steinhuder Meer gibt es viele kleine schöne Cafés und Restaurants. Auf der Rückfahrt von der Insel

Wilhelmstein über das Steinhuder Meer sind wir mit einem großen Segelboot zurück. Das ganze Boot war voller TBL, TBA und Betreuer/innen. Diese schöne Erinnerung könnt ihr auf dem Foto sehen.

Lucas Brinse
Beisitzender SHG TBL

Traditionelles Sommerfest im Altenheim für Gehörlose in Volksdorf



Am 12. Juli 2024 veranstaltete das Altenheim für Gehörlose in Volksdorf ein Sommerfest und hatte den Seniorenkreis dazu eingeladen. Das Wetter war nach Angaben des Wetterberichts nicht so günstig und Regen war zu erwarten. Trotzdem ließen sich die Senior*innen nicht abschrecken und kamen zahlreich zum Sommerfest. Zunächst gab es Kaffee und Kuchen zum Verkauf, was reichlich und gern verzehrt wurde. Die Heimbewohner*innen waren ebenfalls draußen und konnten sich mit den Gästen in ihrer Sprache angeregt unterhalten.

Eine besondere Attraktion

im Programm waren zwei Feuerjongleur*innen. Zuerst zündeten sie viele mit Petroleum gefüllte Dosen an, aus Sicherheitsgründen in einem großen Kreis, der von den Senior*innen nicht betreten werden durfte. Innerhalb des Kreises boten sie viele verschiedene Kunststücke an. Eine Jongleurin schluckte sogar Feuer bis zum Erlöschen, ohne Flüssigkeit wieder auszuspuken. Die Senior*innen schauten gespannt und aufgeregt zu. Es war sehr interessant, diese Attraktion von Nahem mitzuerleben.



Beim Eintritt zum Sommerfest hatten sich die Gäste im Altenheim eine Zahlkarte im Wert von 10 € oder 20 € besorgt, um Getränke und Essen kaufen zu können. Zwischen dem Altenheim und dem Seniorenwohnhelm wurde ein großes Zelt auf-

gebaut, da Regen zu erwarten war. Die Heimmitarbeiter*innen - auch der Heimleiter, David Lemke, - gaben sich viel Mühe, alle Besucher*innen mit Grillschmaus zu versorgen. Dabei gab es nicht nur Fleisch, sondern auch vegane Würste. Die Gäste genossen das Essen und die Getränke mit und

ohne Alkohol und unterhielten sich ausgiebig miteinander bis zum Ende. Um 19 Uhr war dann Schluss und die Gäste gingen in verschiedene Richtungen heim. Das Sommerfest war, dank der Mitarbeitenden des Altenheimes, sehr gelungen. **A.von Meyenn**

Ein neues Thema für die Senior*innen



In der Reihe der gesundheitspolitischen Themenvorträge war diesmal das Thema Testament dran. Als Referent wurde wieder David Demke eingeladen. Das Thema wurde auf zwei Tage aufgeteilt, da es viele Informationen enthält.

Zu Beginn fragte David Demke die anwesenden Senior*innen, wie viele von ihnen bereits ein Testament verfasst hätten. Ca. ein Fünftel der Teilnehmenden hob daraufhin die Hand. Der Re-

ferent machte sie darauf aufmerksam, dass ein Testament nicht erst kurz vor dem erwarteten Ableben aufgesetzt werden müsse. Manchmal können auch plötzliche und unvorhersehbare Situationen eintreffen, für die ein Testament wichtig ist.

Beim Vortrag wurde viel zu den verschiedenen Formen ein Testament zu verfassen, erklärt. Bei einem handgeschriebenen, eigenständig verfassten Testament ist

es wichtig dieses mit Datum und Ort sowie dem vollständigen Vor- und Nachnamen und einer Unterschrift zu versehen. Bei Unsicherheiten kann auch eine/n Notar*in einbezogen werden, um das Testament zu verfassen.

Eine weitere Frage, die zu klären ist, ist wer erben soll. Grundsätzlich stehen Ehegatten an erster Stelle und dann die Kinder und danach die Enkelkinder. Geschiedene Ehegatten müssen nicht berücksichtigt werden, gemeinsame Kinder hingegen schon. Falls kein Testament vorliegt, wird beim Erbe das Gesetz eingesetzt. Demnach stehen Ehegatten 50% zu und die restlichen 50% werden zu gleichen Teilen unter den Kindern aufgeteilt.

Es kam bei den Anwesenden die Frage auf, ob es in Ordnung ist, das Testament zu Hause liegen zu lassen. Wichtig dabei ist es, dass es leicht zu finden ist. Eine andere Möglichkeit ist das Testament bei einer/ Notar*in zu deponieren, was allerdings kostenpflichtig ist.

A.von Meyenn



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Bei Adressenänderung bitte immer dem
Gehörlosenverband Bescheid geben:

Fax: 040 / 3567 4356 | E-Mail: info@glvhh.de

WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

**Feuerwehr- und
Rettung** Fax: 112 (bundesweit)
Polizei Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75
00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Ham- burg)

Feuerwehr/Rettungsdienst
Tel.: 99 040 42851 2851
o2: 329 040 42851 2851
Polizei
Tel.: 99 040 42865 5543
o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)
Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:
- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303
- D2 (Vodafone): 99 08191 938303
88 08191 938303
- o2 (Telefónica): 329 08191 938303
- E-plus(Telefó.): 1551 08191 938303
E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:
Mo - Do: 09:00 - 14:00 Uhr
Fr: 09:00 - 12:00 Uhr
Telefon: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 35 67 43 56
E-Mail: info@glvhh.de
Internet: www.glvhh.de

Beratung ohne Termin:

Marion Bednorz (Allgemeine Bera-
tung)
Montag: 10:00 - 15:00 Uhr
Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Beratung mit russischer Gebärden- sprache

Dolmetscherzentrale:

E-Mail: dolmetschen@glvhh.de
Signal: +49 1520 1380 731

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse
E-Mail: gebaerdensprache@glvhh.de
auch Internet:
www.gebaerdensprache-hamburg.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt
Hamburger Straße 47

22083 Hamburg
Telefon: 040 / 42 863 - 39 53
Fax: 040 / 42 79 - 631 42
E-Mail:
integrationsamt@soziales.hamburg.
de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Sozialpädagogischer Fachdienst

Fallmanagement für Hörgeschädigte
inkl. ambulanter Beratung montags
(10 Uhr - 12 Uhr + 14 Uhr - 15 Uhr
nur mit vorheriger Terminvergabe!)
Kurt-Schumacher-Allee 4
20097 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)

Telefon: 040 / 428 81 - 9252
SMS: 0170 / 33 72 363
Fax: 040 / 427 905 - 758
E-Mail (empfohlen):
fallmanagement-hoerbehinderte-
eh24h@wandsbek.hamburg.de
E-Mail:
iris.kaehler@wandsbek.hamburg.de
(wird bei Krankheit/Urlaub nicht
gelesen!)

Versorgungsamt Hamburg

Adolph-Schönfelder-Straße 5
22083 Hamburg
Tel: (040) 428 63 - 0
E-Mail: versorgungsamt@soziales.
hamburg.de

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen
Kurt-Schumacher-Allee 4
20097 Hamburg
Telefon: 0800 / 4 5555 00
Fax: 040 / 2485 - 2962
E-Mail: hamburg.reha@arbeitsagen-
tur.de

Jobcenter team.arbeit.hamburg

Bürgergeld für schwerbehinderte
und gleichgestellte Menschen
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg

SENIOREN

**Herbert Feuchte
Stiftungsverbund gGmbH
Altenheim für Gehörlose**
Mellenbergweg 19
22359 Hamburg
Telefon: 040 / 603 40 81
Fax: 040 / 603 24 19
E-Mail: david.demke@stiftungsver-
bund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Marienthaler Straße 15
20535 Hamburg
Telefon: 040 / 30 39 86 920
Fax: 040 / 30 39 86 921
E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. sichtbar!

Behringstraße 39a (Innenhof)
22763 Hamburg
Telefon: 040 / 20 94 93 79
Fax: 040 / 25 49 19 93
E-Mail:
sichtbar@erziehungshilfe-hamburg.
de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste
für hörgeschädigte Menschen GmbH
Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr
Telefon: 04331 / 5897 - 23
Fax: 04331 / 5897 - 51
E-Mail: info@tess-relay-dienste.de
Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

Herbert Feuchte Stiftungsverbund gGmbH

**Pädagogische Assistenzen für Hör-
geschädigte**
Hellbrookstraße 63, 22305 Hamburg
Telefon: 040 - 60 87 68 63
E-Mail: kirsch@stiftungsverbund.de

KINDER UND JUGEND

Elbschule

Bildungszentrum

Hören und Kommunikation

Holmbrook 20
22605 Hamburg
Telefon: 040 / 428 485 - 0
Fax: 040 / 428 485 - 222
E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.
de

Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Tel: 040 / 8533730
Fax: 040 / 85337329
E-Mail: kita-holmbrook@elbkinder-
kitas.de
Holmbrook 12 - 22605 Hamburg

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

SPORTSPIEGEL

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner des HGSV



seit Mai dieses Jahres habe ich die Ehre, als Vize-Vorsitzende für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand unseres Sportvereins tätig zu sein. Diese neue Aufgabe erfüllt mich mit großer Freude und Tatendrang, und ich freue mich darauf, gemeinsam mit Euch allen unsere sportliche Gemeinschaft weiter voranzubringen.

Unsere Hauptziele bestehen darin, die Zusammenarbeit innerhalb des Vereins zu stärken und sicherzustellen, dass unsere Mitglieder stets bestens informiert und unterstützt werden. Öffentlichkeitsarbeit ist dabei ein wesentliches Instrument, um die Verbindung zwischen den verschiedenen Abteilungen und den einzelnen Mitgliedern zu fördern. Es geht darum, Transparenz zu schaffen, Erfolge zu feiern und Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

In den kommenden Monaten plane ich, verschiedene Kommunikationskanäle zu nutzen, um sicherzustellen, dass alle wichtigen Informationen zeitnah und umfassend an Euch weitergegeben werden. Sei es durch Newsletter, Social Media, unsere Vereinswebseite oder persönliche Gespräche – ich möchte stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben und ihre Ideen und Anregungen aufnehmen.

Besonders am Herzen liegt mir die Förderung des Gemeinschaftsgefühls und die Unterstützung aller Mitglieder in ihren sportlichen Aktivitäten. Unser Verein lebt von der Vielfalt und dem Engagement seiner Mitglieder, und ich bin überzeugt, dass wir durch gegenseitige Unterstützung und eine positive Zusammenarbeit Großes erreichen können.

Es gilt weiterhin am Leitspruch unserer Fußballabteilung festzuhalten:

“Einmal HGSV, immer HGSV!”

Abschließend möchte ich mich bei Euch allen für das Vertrauen bedanken, das Sie mir entgegengebracht haben. Ich freue mich auf eine spannende und erfolgreiche Zeit im Vorstand und auf viele interessante Begegnungen und Gespräche mit Euch.

Mit sportlichen Grüßen,
Rimma Kindel, Vize-Vorsitzende
für Öffentlichkeitsarbeit

Leichtathletik

Junge Leichtathleten beim Sportfest in Frankenthal

Am 09.05.2024, an Christi Himmelfahrt, trafen sich 12 Kinder, 5 Elternteile und 2 Trainer im Hamburger Hauptbahnhof und fuhren mit dem ICE nach Mannheim, wo alle in der Jugendherberge übernachteten. Das Deutsche Gehörlosen Sportfest in Frankenthal fand vom 10. bis 12. Mai 2024 statt.

An 2 Tagen war die Leichtathletik-Meisterschaft angesagt. Von Mannheim aus mit der S-Bahn nach Frankenthal dauerte es ca. 35 Minuten. Die HGSV-Leichtathletik-Gruppe wuchs auf 14 an, da zwei Athleten mit der Familie extra angereist waren. Alle Sportler des HGSV nahmen mit Freude an den Wettkämpfen teil. Das Wetter war super. Es gab viel Sonne. Gut, dass wir Sonnenmilch mitgenommen hatten.



Die SportlerInnen wurden in verschiedenen Altersgruppen aufgeteilt und nahmen in diesen an den Wettkämpfen teil. Nach zwei Tagen standen die

Gesamtergebnisse fest: 15 Medaillen (6x Gold, 8x Silber und 1x Bronze) holten die Sportler des HGSV.

Die Medaillengewinner waren Nela (1xS,1xB), Amelia (2xG,2xS), Nico



(2xS), Noel-David (1xG), Neville (3xG, 2xS) und Levi (1xS).

Unsere ukrainischen Kinder haben 6 gute Plätze (4x 2. Platz und 2x 3. Platz) erzielt. Sie haben keine offizielle Starterlaubnis und bekamen daher keine Medaille. Aber die Organisatoren des DGSV waren vorbereitet, so dass alle ukrainischen Athleten für ihre Teilnahmen Bronze-

Medaillen bekamen. Wir fanden das TOP und sehr respektvoll...

Nach dem Wettkampf führen die Sportler des HGSV nach Mannheim zurück. Als Belohnung gab es Nudeln und Pizzen beim Italiener. Am Sonntag wurden in aller Ruhe Koffer gepackt, gefrühstückt und zum Bahn-

hof gegangen. Mit Verspätung waren alle am späten Nachmittag wieder in Hamburg zurück machten sich auf den Heimweg.

David Galling
(LA-Beauftragter für Kinder- und Jugendsport)



Fussball

Herren DG Kleinfeld Meisterschaft in Bielefeld am 29.06.2024

GBF München-Hamburger GSV 2:0
Das Spiel begann schwach, da sich die Sportler des HGSV nicht richtig aufgewärmt hatten. Die Münchner gewannen verdient.

Hamburger GSV-GSV Bielefeld 3:0
Von Anfang an hatten die Hamburger die Kontrolle über das Spiel und gewannen klar und verdient.

Hamburger GSV - GSV Dresden 2:0
Dresden war nach langer Zeit wieder dabei und begann furios. Aber die Mannschaft des HGSV übernahm das Ruder und gewann verdient.

Hamburger GSV - Kölner GSV 3:1
Es war ein Start-Ziel-Sieg ohne besondere Gefahren. Köln wurde zu keiner Zeit wirklich gefährlich.

Hamburger GSV - GTSV Essen 0:2
Gegen den Gruppensieger hatte

die Mannschaft des HGSV einen schweren Stand. Trotz einzelner Chancen verlor sie verdient.

Hamburger GSV - GFV Herne 1:1
Es war ein spannendes Spiel, das den Hamburgern den 2. Platz in der Gruppe einbrachte.

**Viertfinale
Hamburger GSV-GSV Duisburg 1:0**
Gegen die chancenlosen Duisburger gewann die Mannschaft des HGSV klar mit 1:0. Die Verteidigung war unschlagbar.

**Halbfinale
Hamburger GSV - GTSV Essen 0:3**
Im Rematch des Gruppenspiels gin-



gen die Hamburger leider wieder unter. Essen war besser besetzt und gewann somit hochverdient.

Spiel um Platz 3

Hamburger GSV - Comet Berlin 3:4

Hamburg begann das Spiel stark und führte früh 3:0. In den letzten 5 Minuten drehte Berlin das Spiel komplett und erzielte in der Verlängerung noch das goldene Tor. Es war ein schöner Tag, der die

Kameradschaft gestärkt hat. Torwart Kevin Schill wurde zum besten Torwart des Turniers gewählt. Somit geht die Saison 23/24 zu Ende.

HGSV-Frauen bei den Deutschen Gehörlosen-Kleinfeld-Meisterschaften in Bielefeld



Am 29.06.2024 reisten die Frauen des Hamburger GSV zusammen mit ihren Partnerinnen vom Freiburger GSV nach Bielefeld, um an den Deutschen Gehörlosen-Kleinfeld-Meisterschaften teilzunehmen. Insgesamt sechs Mannschaften, darunter zwei Spielgemeinschaften, kämpften um den Titel.

Im ersten Gruppenspiel trat der Hamburger GSV gegen den Dresdener GSV an. Trotz eines vielversprechenden Starts musste sich das Team knapp mit 0:1 geschlagen geben. Der nächste Gegner war die starke

Mannschaft des GTSV Essen aus Nordrhein-Westfalen. Diese war mit herausragenden Einzelspielerinnen besetzt. Dank der großartigen Leistung unserer Torhüterin Emily Heene, die auch regelmäßig in einem hörenden Verein spielt, konnte ein höherer Rückstand verhindert werden. Das Spiel endete mit 0:2.

Nach einer längeren Pause standen die Frauen des Hamburger GSV einer Spielgemeinschaft aus Karlsruhe und Frankfurt gegenüber. Diese Mannschaft stellte sich als äußerst lauf- und dribbelstark heraus. Der Karlsruhe GSV war zudem der deutsche Futsal-Meister 2024. Die Spielerinnen des HGSV konnten nicht an ihre vorherige Form anknüpfen und verloren mit 0:3.

Mit der Hoffnung auf das Halbfinale mussten im nächsten Spiel gegen Berliner Comet und Bielefeld GSV dringend Punkte her. Doch die Berliner Mannschaft erwies sich als stärker und robuster als erwartet, was in einer deutlichen 0:4-Niederlage resultierte. Damit war der Traum vom Halbfinale geplatzt.

Dennoch gingen die Hamburger Frauen selbstbewusst in das letzte Gruppenspiel gegen den Bielefelder GSV. Mit Toren von Melina Rutenberg, zweimal Arjin Kaval und

Nina Schindwein sicherten sie sich einen verdienten 4:2-Sieg.

Im Spiel um Platz 5 traf der Hamburger GSV erneut auf den Bielefeld GSV. Trotz einer intensiven Anfangsphase und einiger guter Chancen fehlten am Ende die nötige Konzen-



tration und Ausdauer, was zu einer Niederlage führte.

Trotz der Herausforderungen und Niederlagen zeigten die Frauen des Hamburger GSV großen Kampfgeist und Teamspirit. Wir danken allen Spielerinnen für ihren Einsatz und freuen uns auf die nächsten Herausforderungen.

Erster Sommer-Cup beim Harburger TB

Beim 1-en Sommer-Cup des Harburger TB nahm die U15/U21 Mannschaft des HGSV voller Enthusiasmus teil. Das Turnier stellte die Sportler jedoch vor unerwartete Herausforderungen.

Geplant war ein Spiel mit sieben Spielern auf dem Feld. Doch aufgrund

kurzfristiger Absagen wurde das Team auf vier anwesende Spieler reduziert. Dies schockierte das Trainerteam, besonders da es nicht wusste, dass das Turnier auch für Erwachsene gedacht war. Die Mannschaft des HGSV war die jüngste im Teilnehmerfeld, was die Aufgabe noch schwieriger machte.

Leider konnte der Vertretungstrainer Ramazan aufgrund einer Schulterverletzung nicht aushelfen. Trainer Joel sprang in die Bresche und spielte notgedrungen mit. Zwei Spieler von anderen Mannschaften unterstützten ebenfalls, doch auch sie waren nicht in bester Verfassung. Unsere vier

Jugendspieler erwiesen sich dennoch als die stärksten auf dem Feld.

Der Spielplan war für sie herausfordernd und brachte folgende Ergebnisse:

- 1. Spiel gegen Hannover: 0:1 verloren
- 2. Spiel gegen Rauhes Haus: 1:1 (Tor von Nelson)
- 3. Spiel gegen Eidelstedt: 0:3 verloren
- 4. Spiel gegen Seelze: 0:2 verloren

Die letzten beiden Spiele konnten die Sportler des HGSV aufgrund von Erschöpfung und der starken Hitze nicht mehr antreten. Die jungen Spieler kämpften tapfer gegen die erwachsenen Gegner, doch die Bedingungen waren einfach zu unfair.

Wir entschuldigten uns bei den Gastgebern für das vorzeitige Ausscheiden. Der Organisator zeigte Verständnis und freute



sich, dass die Mannschaft des HGSV trotz der Schwierigkeiten teilgenommen hatte. Er hofft, dass sie beim nächsten Mal wieder dabei sein wird. Besonders erfreulich war das Lob, das die Spieler von einem schwerhörigen Schiedsrichter für

ihren Einsatz erhielten. Trotz der Widrigkeiten war das Turnier eine wertvolle Erfahrung für das Team.

Wir sind stolz auf unsere jungen Spieler und ihren unermüdlichen Einsatz.

Fußball-Inklusionstag auf der Fan-Zone Hamburg

Am Samstag, den 22. Juni 2024 wurde im Zusammenspiel mit der DFL Stiftung das inklusive Turnier „Fußballfreunde-Cup“. Es war ein voller Erfolg. Die Teams des Hamburger GSV U15 und U21 haben mit viel Begeisterung gespielt.

Spiel-Ergebnisse:

1. Spiel: Hamburger GSV 2:0 gegen HTB Inklusion Team Torschützen: Rowan und Nelson



2. Spiel: Freizeit Club Hammer 1:4 gegen Hamburger GSV Torschützen: Rowan (1), Nelson (3)

3. Spiel: Hamburger GSV 4:0 gegen Freizeit Club Hammer 2 Torschützen: Rowan, Nelson, Dominik (2)

4. Spiel: Hamburger GSV 4:2 gegen SV Eichede Torschützen: Nelson, Rowan (2), Dominik

Halbfinale:

Hamburger GSV 6:1 gegen Freizeit Club Hammer 2 Torschützen: Rowan (2), Nelson (2), Neville, Robby

Finale:

Hamburger GSV gegen Freizeit Club 1:1
Endstand nach Elfmeterschießen: 3:2 für Hamburger GSV Torschütze im Finale: Robby

Der Hamburger GSV hat das Elfmeterschießen gewonnen und ist somit der Inklusionsmeister in Hamburg 2024. Die Spieler hatten viel Spaß und sind glücklich über den

Titel.

Ein großer Dank geht an die Schiedsrichter Ömer und Arthur vom HGSV. Ihre Teilnahme und ihr

Engagement haben dem Turnier besonderen Glanz verliehen. Wir als Fußball-Vorstand freuen uns sehr über ihre Unterstützung.



Jugendarbeit

Der Delegiertentag der Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V. Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V.

Als Mitglied KJS (= Kinder- und Jugendsport) des HGSV nahm ich am 13.06. am Delegiertentag der HSJ (= Hamburger Sportjugend) teil. Es wurde ein Rück- und Ausblick gegeben. Es wurden Teile des Vorstandes neu gewählt.

In den Vorträgen war zu erfahren, dass die Zahl der Sportangebote zunimmt, gleichzeitig aber auch die Bedarfe steigen. Das hat zur Folge, dass viele Kinder auf Wartelisten stehen und aktiv keinen Sport treiben können. All dies wird dadurch verschlimmert, dass im Bereich Kinder- und Jugendsport Übungsleiter und Trainer, aber auch FSJler (= Freiwilliges Soziales Jahr) fehlen.

Im Ausblick wurde angegeben, dass die Bundespolitik künftig an den Geldern für FSJler sparen wird. Selbst wenn also junge Menschen sich für ein FSJ interessieren, werden die Stellen dafür abgebaut. Das hat eben auch Nachteile für den Sportbetrieb. Im organisierten Sport wird nun überlegt, wie diese Probleme durch andere Maßnahmen gelöst werden können.

Am Delegiertentag der HSJ nahm der Hamburger Finanzsenator teil. Der teilt die Auffassung der HSJ und setzt sich in der Bundespolitik dafür ein, das Budget für FSJler zu erhalten. In diesem Anliegen wird Hamburg jedoch nur von NRW unterstützt.

Alle anderen Bundesländer müssen ebenfalls Geld sparen und beabsichtigen, dass auch in diesem Bereich zu tun. Im September will die Bundespolitik eine Entscheidung treffen.

Die HSJ setzt sich dafür ein, die Honorare für Trainer und Übungsleiter im Sport zu erhöhen. Gespräche werden dazu geführt. Es ist noch nicht klar, wie es finanziert werden kann und soll.

Und neben allen Informationen fanden auch Ehrungen statt.

Stefan Lenck Am Samstag, den 22. Juni 2024 wurde im Zusammenspiel mit der DFL Stiftung das inklusive Turnier: „Fußballfreunde-Cup

HGSV-Kontaktstelle 2023/2024

Sportspiegel / HGSV



Geschäftsstelle:

Hamburger Gehörlosen-Sportverein e.V., Bernadottestraße 126-128 * 22605 Hamburg

Geschäftsführer:

Achim Zier
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de
Internet: http://www.hgsv.de

Telefon (AB) 040 / 880 93 59
Chat - FaceTime geschaeftsstelle@hgsv.de
Chat - Skype hgsv_gf

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE70 2019 0003 0019 4841 00,
BIC GENODEF1HH2, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE20 2019 0003 0019 4841 27,
BIC: HASPDEHHXXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten:

auf Anfrage an die Geschäftsstelle unter Internet: www.hgsv.de, Menü. Abteilung / Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen und Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport	Mathias Falkenrich
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann
Vizevorsitzende ÖA	Rimma Kindel

Referent/-innen:

Webmaster Marco Schulz

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Lucas Toledo Aguro
Breiten- Ges.- +Senioren-sport	Meike Aldag
Fußball	Christopher Jegminat
Handball	Sven Lauckner
Kinder- und Jugendsport	David Galling
Radsport	Ariane Philipps
Rommé & Skat	Holger Lenck
Rudersport	Jan Haverland
Schachsport	Alois Kwasny
Schwimmen/Wasserball	Ralf Lüdeke
Segelsport	Markus Halle
Tennis	Nils Rohwedder
Tischtennis	Mathias Falkenrich
Volleyball	Lutz König

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

Jugendbeauftragter	N.N.
2. Jugendwart	N. N.
Jugendkassierer	N. N.
KJ- Elternvertreter	N. N.

Abteilungsjugendleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton	Thomas Roßberg
Fußball	Martin Dethloff
Kindersport	David Galling
Allg.-sport	David Galling
Leichtathletik	David Galling
Schwimmen	Levi Simon

Rechtsausschuss

RA-Vorsitzende	Dorothee Marschner
RA-stellv. Vorsitzende	Gaby Pampel
3 Beisitzer/-innen	Meike Lattenmayer Andreas Böлке Malte Wicht

Vereinszeitung des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V., Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Rimma Kindel
Redaktionsschluss: für die nächste HGZ-Sportteil-Ausgabe:

15. Januar

15. April

15. Juli

15. Oktober

per E-Mail: rimma.kindel@hgsv.de
Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle
Anzeigeverwaltung: per E-Mail geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

02.07.2024

